

# Stadtteilentwicklungskonzept Eglosheim 2021



Stadtteilentwicklungskonzept Eglosheim

Oktober 2021

## Impressum

Stadtverwaltung Ludwigsburg

Bürgerbüro Bauen

Team STEP und Stadterneuerung

### Projektbearbeitung:

Projektkoordination: Joanna Wilke, Stadtteilbeauftragte STEP, FB 60

Stadtplanung und Pläne: Elena Schulz, Sabine Schröder, Anne Mayer-Dukart (FB 61), Joanna Wilke, Sandra Bühler-Kölmel (FB 60)

Masterplan 1 – Attraktives Wohnen: Sonja Thüry, Hanka Weikert (R 05), AK Wohnen

Masterplan 2 – Kulturelles Leben: Sandra Sperzel, Jeanette Wern (FB17), Wiebke Richert (FB 41)

Masterplan 3 – Wirtschaft und Arbeit: Sandra Kühnle, Alexandra Weeber  
(Wirtschaftsförderung)

Masterplan 6 – Zusammenleben von Generationen und Kulturen: Sandra Sperzel  
(Stadtteilbeauftragte Sozialer Zusammenhalt), Jeanette Wern (FB 17)

Masterplan 7 – Grün in der Stadt: Ulrike Schmidtgen, Michael Kamps (FB 67)

Masterplan 8 – Mobilität: Martin Kuhnert, Sascha Behnsen, Christine Ahbe, Matthias Knobloch (FB 63)

Masterplan 9 – Bildung und Betreuung: Renate Schmetz, Jens Klingenberg, Franziska Marquardt (FB 48)

Masterplan 10 – Sport und Gesundheit: Raphael Dahler, Dominik Dinkel, Lea Wilde (FB 55)

Masterplan 11 – Klima und Energie: Steffen Weeber, Charlotte Klose, Steffen Märkle  
(Stabsstelle Klima und Energie)

Bürgerbeteiligung: Joanna Wilke (FB 60), Sandra Sperzel, Jeanette Wern (FB 17)

1. Einleitung .....	4
1.1. Integriertes Stadtentwicklungskonzept Ludwigsburg .....	4
1.2. Stadtteilentwicklung Ludwigsburg.....	5
1.3. Der Stadtteil Eglosheim .....	6
Charakteristika.....	7
Soziodemografische Struktur .....	7
2. Vorgehen und Prozess.....	10
3. Bestandsanalyse in den Masterplänen .....	15
3.1. Masterplan 1 - Attraktives Wohnen .....	15
3.2. Masterplan 2 - Kulturelles Leben .....	24
3.3. Masterplan 3 - Wirtschaft und Arbeit .....	27
3.4. Masterplan 6 - Zusammenleben von Generationen und Kulturen .....	32
3.5. Masterplan 7 - Grün in der Stadt .....	35
3.6. Masterplan 8 - Mobilität .....	41
3.7. Masterplan 9 - Bildung und Betreuung.....	49
3.8. Masterplan 10 - Sport und Gesundheit .....	54
3.9. Masterplan 11 - Klima und Energie.....	57
4. Handlungskonzept.....	63
4.1. Schwerpunktthemen.....	77
4.2. Ziele und Maßnahmen.....	63
5. Ausblick .....	76
6. Anlagen.....	77
Analysekarten .....	77
Maßnahmenkarte .....	77

# 1. Einleitung

## 1.1. Integriertes Stadtentwicklungskonzept Ludwigsburg

In dem seit 2004 laufenden Prozess der nachhaltigen Stadtentwicklung gehen die Stadtverwaltung, der Gemeinderat und die Bürgerschaft gemeinsam allgemeinen Zukunftsfragen nach. Die Grundlage für das Stadtentwicklungskonzept (SEK) bildete dabei ein umfassender Beteiligungsprozess, in den Impulse aus allen gesellschaftlichen Bereichen einfließen.

Unter dem Motto „Wenn die Welt komplexer wird, müssen mehrere Köpfe denken“ ist das Stadtentwicklungskonzept in einem stetigen Wandel. Die elf Themenfelder (Masterpläne) des SEKs werden kontinuierlich überprüft und gegebenenfalls angepasst und fortgeschrieben. In ihnen sind die Ziele und Leitsätze für die zukünftige Entwicklung Ludwigsburgs festgehalten.

Abbildung 1: Die 11 Masterpläne des Stadtentwicklungskonzepts (SEK)



Quelle: <https://2030.meinlb.de/stadtentwicklungskonzept-ludwigsburg/>

## 1.2. Stadtteilentwicklung Ludwigsburg

Ein Leitsatz des Stadtentwicklungskonzeptes ist es, die Stadtteile positiv weiterzuentwickeln, ihre Identität zu pflegen und zu erhalten (Masterplan 4 – Vitale Stadtteile). Aus diesem Grund sollen Stadtteilentwicklungskonzepte erstellt werden, die einen Handlungsrahmen für die zukünftige Entwicklung der Stadtteile darstellen.

Ziel der Stadtteilentwicklungskonzepte ist es, ein umsetzungsbezogenes und konkretes Zukunftsprogramm zu liefern, welches Verwaltung, Politik und Bürgerschaft als Grundlage für die Weiterentwicklung der Stadtteile dient. Das Stadtteilentwicklungskonzept betrachtet dabei alle Lebensbereiche von Wohnen über Bildung bis hin zu Klima und Energie, indem die Masterpläne des SEK auf den Stadtteil heruntergebrochen und konkretisiert werden. Die Erarbeitung erfolgt unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger vor Ort.

Für Eglosheim wurde das erste Stadtteilentwicklungskonzept zwischen 2009 und 2010 erstellt und im Mai 2010 dem Gemeinderat vorgestellt. Ein Großteil der darin festgehaltenen Maßnahmen wurde bereits umgesetzt. Zudem haben sich über die Jahre die Schwerpunkte und Rahmenbedingungen im Stadtteil gewandelt. Aus diesem Grund hat sich die Stadtverwaltung Anfang 2019 auf den Weg gemacht und das Stadtteilentwicklungskonzept Eglosheim fortgeschrieben. Die verschiedenen Masterpläne wurden neu beleuchtet, das bereits umgesetzte evaluiert und neue Ziele und Maßnahmen für die Zukunft festgehalten. Zudem wurden die Inhalte, Aufbau, Systematik, grafische Gestaltung und Pläne grundlegend überarbeitet. Der STEP 2010 wurde damit von einem Bericht zu einem Konzept weiterentwickelt und Pionierarbeit für künftige Stadtteilentwicklungsprozesse geleistet.

Das Konzept besteht aus einer umfassenden Analyse sowie aus einem konzeptionellen Teil mit Zielen und Maßnahmen für alle Masterpläne. Die Maßnahmenübersicht wurde um eine Priorisierung durch die Bürgerschaft und Einschätzung zur zeitlichen Umsetzung ergänzt. Alle Ergebnisse wurden schriftlich zusammengefasst sowie in gut lesbaren Plänen aufbereitet. Damit bietet das Konzept einen Orientierungsrahmen für die künftige Entwicklung Eglosheims und leistet wichtige Grundlagenarbeit für die Stadtteilentwicklung. Um die darin definierten Ziele und Maßnahmen nicht aus den Augen zu verlieren, wurde zur Verstetigung ein Managementkreislauf entwickelt.

Abbildung 2: Managementkreislauf Stadtteilentwicklungskonzepte



Der Managementkreislauf verdeutlicht, dass die Erstellung und Umsetzung von Stadtteilentwicklungskonzepten eine Daueraufgabe für die Verwaltung darstellen. Nach der Erstellung und Beschluss des Konzepts erfolgt eine Umsetzung der Ziele und Maßnahmen vor Ort. Die Evaluation erfolgt durch regelmäßige Fortschrittsberichte. Eine Fortschreibung ist dann notwendig, wenn die festgehaltenen Maßnahmen weitestgehend umgesetzt wurden oder sich die Rahmenbedingungen maßgeblich geändert haben.

### 1.3. Der Stadtteil Eglosheim

Der Stadtteil Eglosheim liegt nordwestlich der Kernstadt und erstreckt sich von der Markungsgrenze Asperg und der A81 im Westen bis hin zum Favoritepark im Osten. Nördlich wird Eglosheim durch das Seeschloss Monrepos abgeschlossen. Die Südliche Begrenzung bildet die S-Bahn-Trasse Bietigheim-Stuttgart sowie die Heilbronner Straße.

Abbildung 3: Luftbild Eglosheim



Quelle: Stadt Ludwigsburg

## **Charakteristika**

Die spezielle Lage an wichtigen Verkehrsachsen (A81, B27, Schienenverkehr) prägt den Stadtteil besonders. Zwischen 50.000 und 60.000 Fahrzeuge passieren täglich die Frankfurter Straße (B27), welche Eglosheim räumlich in Ost- und West-Eglosheim trennt. Als einziger Stadtteil verfügt Eglosheim mit der Haltestelle Favoritepark über einen S-Bahnanschluss. Durch die Randlage ist Eglosheim zudem von viel Grün umgeben. Neben dem rund 72 ha großen Naturschutzgebiet Favoritepark mit dem Schloss Favorite prägt auch das Seeschloss Monrepos mit seinen Parkanlagen den Stadtteil. Mit der Pädagogischen Hochschule und der Hochschule für Verwaltung und Finanzen ist Eglosheim zudem ein wichtiger Hochschulstandort.

Im Jahr 1901 war Eglosheim der erste Ort, der in Ludwigsburg eingemeindet wurde. Bis heute zeugen im alten Ortskern rund um die Katharinenstraße Gebäude von der ehemaligen Dorfstruktur. In der Nachkriegszeit wurden Geschosswohnbauten aber auch Ein- und Zweifamilienhäuser errichtet, die das Stadtbild prägen und wodurch sich die Bevölkerung vervielfachte.

Durch die beiden Städtebauförderprogramme Landessanierungsprogramm (LSP) „Eglosheim I“ für den alten Ortskern von 1999-2006 sowie "Stadt- und Ortsteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - die Soziale Stadt" „Eglosheim II“ 2000-2008 konnten zahlreiche Sanierungsmaßnahmen umgesetzt werden. Dadurch haben sich die Lebens- und Wohnverhältnisse deutlich verbessert. Dennoch besteht in einigen Quartieren Eglosheims weiterhin Sanierungsbedarf.

Insbesondere im Rahmen der Sozialen Stadt hat zudem eine Vielzahl an Beteiligungsveranstaltungen stattgefunden. Thematische Arbeitsgruppen wurden gebildet, die bis heute bestehen und Projekte im Stadtteil umsetzen. Das hohe bürgerschaftliche und ehrenamtliche Engagement hält bis heute an und ist eine Besonderheit für den Stadtteil. Dies drückt sich neben den Arbeitsgruppen auch durch die hohe Anzahl an Vereinen, Gruppen und Organisationen aus.

## **Soziodemografische Struktur**

Über soziodemografische Merkmale und Entwicklungen lässt sich ein Stadtteil gut beschreiben. Darunter fallen Merkmale wie das Alter, die Bevölkerungsentwicklung aber auch die Arbeitslosenquote. Die soziale Zusammensetzung eines Stadtteils wirkt sich dabei auf alle Themenfelder aus, weshalb sich hier ein Blick in die Statistik lohnt.

Eglosheim ist mit 11.785 Einwohnern (Stand: 31.12.2019) nach der Oststadt der zweitgrößte Stadtteil Ludwigsburgs. Die Bevölkerungsentwicklung ist in den vergangenen Jahren nahezu konstant geblieben. Kleinere Schwankungen lassen sich durch natürliche Veränderungen wie Zu- und Wegzug sowie Sterbe- und Geburtenfälle erklären. Auch zukünftig kann damit gerechnet werden, dass die Bevölkerungszahl nicht stark ansteigen wird. Grund dafür liegt unter anderem in den fehlenden Möglichkeiten, neuen Wohnraum zu schaffen.

Eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung der nächsten Jahre wird unter anderem der demografische Wandel sein. Die Gesellschaft wird zunehmend älter. In den letzten 100 Jahren hat sich die Lebenserwartung um 35 Jahre erhöht. Der Effekt wird durch eine sinkende Geburtenrate noch weiter verstärkt und lässt sich auch durch eine steigende Einwanderung nicht ausgleichen. 2050 werden 30 Prozent der deutschen Gesamtbevölkerung über 65 Jahre sein (vgl. Statistisches Landesamt 2020: o.S). Mit einer zunehmend alternden Bevölkerung gehen damit auch Herausforderungen einher, die schon jetzt berücksichtigt und angegangen werden müssen.

Bereits heute sind die Auswirkungen des demografischen Wandels „messbar“. Das Durchschnittsalter in Eglosheim ist in den letzten 10 Jahren von 42,3 Jahre auf 42,6 Jahre leicht angestiegen. Damit liegt der Altersdurchschnitt minimal höher als in der Gesamtstadt (42,4).

Durch den Hochschulstandort ist die Gruppe der 20-39-Jährigen mit 29,8 Prozent die größte Altersgruppe in Eglosheim. Hiermit liegt Eglosheim über dem stadtweiten Durchschnitt von 28,2 Prozent. Gleichzeitig leben in Eglosheim jedoch auch weniger Kinder und Jugendliche sowie mehr Personen über 70 Jahre. Aktuell machen Kinder und Jugendliche (0-19 Jahre) 17,9 Prozent der Bevölkerung in Eglosheim aus. Damit ist der Anteil der unter 19-Jährigen in den vergangenen 10 Jahren etwas gesunken (-1,1 Prozentpunkte). In Eglosheim leben zudem mehr Personen über 70 Jahre. Mit knapp 15,6 Prozent an über 70-Jährigen ist Eglosheim nach Neckarweihingen und Hoheneck der Stadtteil mit dem drittgrößten Anteil dieser Altersgruppe.

Neben der alternden Bevölkerung ist ein weiterer Trend die steigende Zuwanderung. Der Anteil der ausländischen Bevölkerung<sup>1</sup> und Anteil an Personen mit Migrationshintergrund<sup>2</sup> ist in Eglosheim vergleichsweise hoch und -wie in allen Stadtteilen- über die vergangenen Jahre

---

<sup>1</sup> Personen gehören zur ausländischen Bevölkerung, wenn sie eine nicht deutsche Staatsangehörigkeit haben.

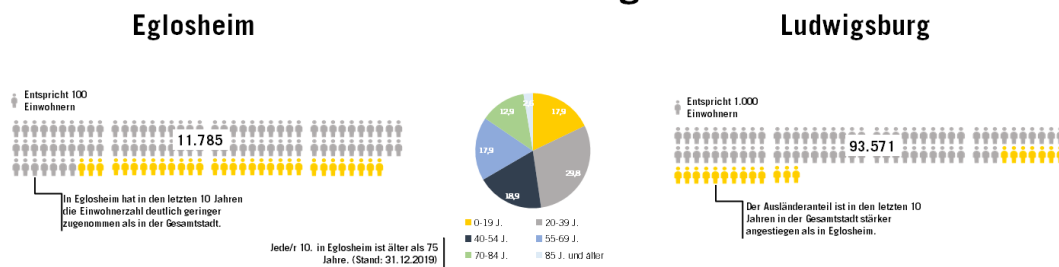
<sup>2</sup> Eine Person hat einen Migrationshintergrund, wenn entweder sie selbst oder mindestens ein Elternteil mit einer anderen Staatsangehörigkeit geboren wurde.



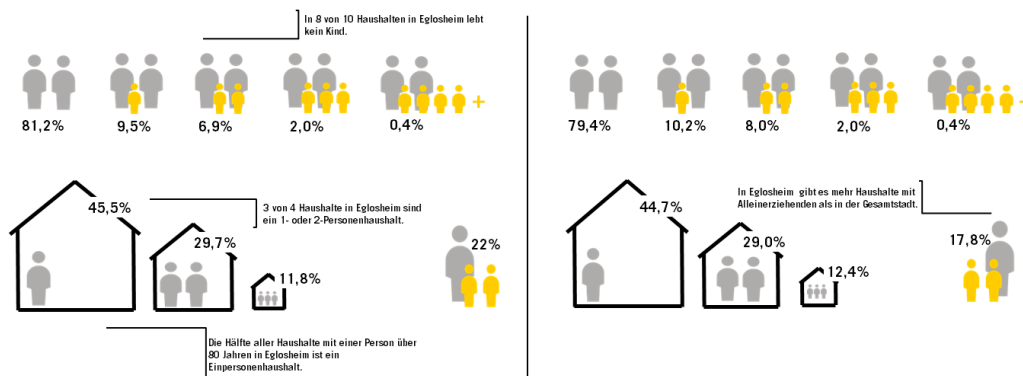
leicht angestiegen. Nach Grünbühl-Sonnenberg ist Eglosheim der Stadtteil mit dem zweithöchsten Wert an Personen mit Migrationshintergrund und dem dritthöchsten Wert an ausländischer Bevölkerung (nach Ludwigsburg-Mitte und Grünbühl-Sonnenberg).

Sowohl die Arbeitslosenquote als auch der Anteil an SGB II-Empfängern ist in den vergangenen Jahren konjunkturbedingt zurückgegangen, liegt jedoch weiterhin über dem gesamtstädtischen Durchschnitt. Auch dies gilt es in allen Themenbereichen zu berücksichtigen.

## Bevölkerung



## Haushalte



## Arbeit

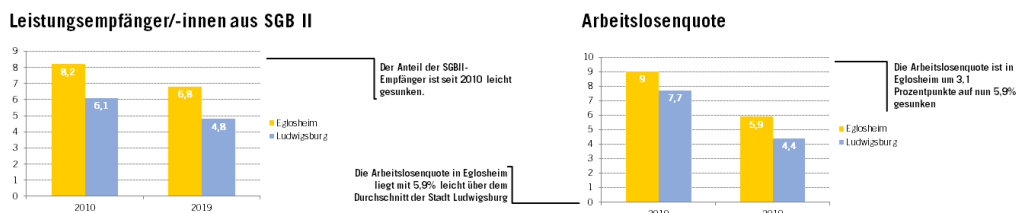


Abbildung 4: Soziodemografische Struktur

## 2. Vorgehen und Prozess

Der Fortschreibungsprozess wurde 2019 von der Stadtverwaltung gestartet. Dabei sieht die Stadtverwaltung den Entstehungsprozess als gemeinsame Aufgabe an. In allen Phasen wurde Wert auf eine Beteiligung der Bürgerschaft, der Politik und der Akteure vor Ort gelegt. Neben der inhaltlichen Erarbeitung des Konzepts wurde sich zudem grundlegend mit der Systematik von Stadtteilentwicklungskonzepten auseinandergesetzt und der Aufbau, die Struktur, das Layout und die Inhalte des STEP 2010 weiterentwickelt.



Abbildung 5: Prozessablauf Fortschreibung Stadtteilentwicklungskonzept Eglosheim

### BESTANDSANALYSE UND HANDLUNGSKONZEPT

Zu Beginn des Prozesses wurde eine umfassende Bestandsanalyse in allen Themenfeldern durchgeführt. Ludwigsburg verfügt bereits über eine breite Anzahl an Fachkonzepten und Statistiken. Dazu gehören beispielsweise das Freiflächenentwicklungskonzept oder das Fachkonzept Klimaanpassung. Diese wurden in einem ersten Schritt für Eglosheim ausgewertet und die Kernaussagen zusammengefasst. Zudem wurden die Bevölkerungsstrukturen analysiert sowie aktuelle und bereits anstehende Maßnahmen zusammengetragen. Insgesamt sind über 70 Fachkonzepte, Daten und Statistiken in die Auswertung mit eingeflossen.

Die Analyse der aktuellen Situation in Eglosheim erfolgte in engem Austausch mit den verantwortlichen Fachbereichen innerhalb der Stadtverwaltung. Dazu fanden unter anderem mehrere Interviews mit Schlüsselpersonen statt. Neben den Masterplanverantwortlichen und Zuständigen aus der Stadtverwaltung wurden hier auch Gespräche mit Vertretern vom Stadtteilausschuss geführt. Ziel war es, gemeinsam die Rahmenbedingungen, Stärken aber auch Handlungsbedarfe zu erheben. Ebenfalls konnten bereits erste Ideen für zukünftige Ziele und Maßnahmen gesammelt werden.

Die Analyseergebnisse wurden schriftlich aufbereitet und in vier Analyseplänen räumlich verortet.

Auf Basis der Analyse erfolgte anschließend die Erarbeitung des Handlungskonzepts. Hier wurden Ziele und Maßnahmen für die Zukunft abgeleitet. Dies erfolgt in enger Abstimmung mit den verantwortlichen Fachbereichen. Die Ziele und Maßnahmen wurden regelmäßig in Beteiligungsveranstaltungen rückgekoppelt und nachjustiert. Alle Maßnahmen wurden in einem integrierten Gesamtkonzeptplan verortet.

## **BÜRGERBTEILIGUNG**

In allen Phasen war eine Einbindung der Eglosheimerinnen und Eglosheimer vor Ort ein wichtiger Baustein. Dazu fanden im Stadtteil mehrere Beteiligungsveranstaltungen statt. Somit entstand ein umfassendes Bild vom Stadtteil und die Bürgerinnen und Bürger wurden von Beginn an aktiv am Fortschreibungsprozess beteiligt. Alle Ergebnisse sind ins Konzept mit eingeflossen.

### **Markt der Eglosheimer Möglichkeiten**

Am 5. Juli 2019 fand in Eglosheim der Markt der Eglosheimer Möglichkeiten statt. Hier waren die Stadtteilbeauftragten Eglosheim mit einem Stand vertreten und informierten über die anstehende Fortschreibung und den weiteren Prozess.

Auf einem Stadtteilplan hatten die Eglosheimerinnen und Eglosheimer die Möglichkeit, mittels farbiger Klebpunkte die Orte zu markieren, die ihnen gefallen oder nicht gefallen. Es konnten zudem schriftliche Anmerkungen angebracht werden.

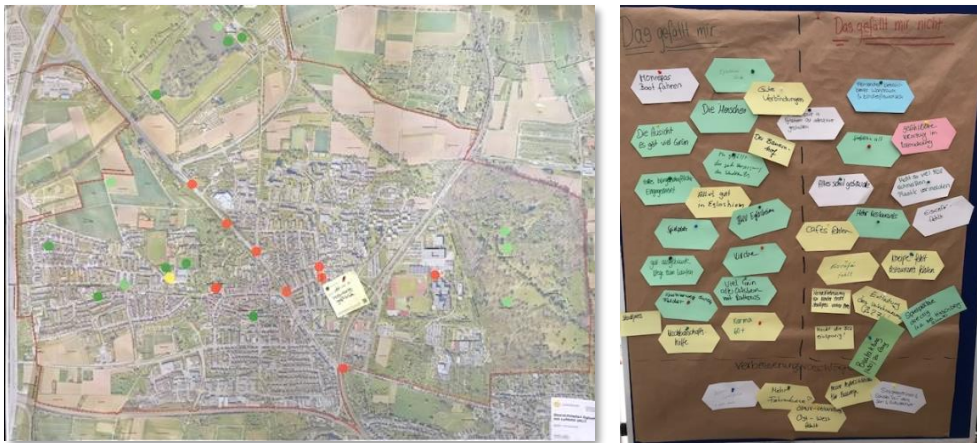


Abbildung 6: Anregungen beim Markt der Eglosheimer Möglichkeiten 2019

## Punkte-Kampagne

Um die Sichtweise der Bürgerinnen und Bürger auf ihren Stadtteil mit einzubeziehen wurde auch die sogenannte Punkte-Kampagne durchgeführt. Hierbei konnte auf einem Stadtteilplan – ähnlich wie beim Markt der Eglosheimer Möglichkeiten - Orte markiert und beschriftet werden, die einem gefallen und die einem nicht gefallen sowie bereits konkrete Ideen eingebracht werden. Ziel der Punkte-Kampagne war es, viele verschiedene Sichtweisen auf den Stadtteil zu erhalten und verschiedene Personengruppen zu erreichen. Aus diesem Grund wurde die Punkte-Kampagne an verschiedenen Orten, meist über einen längeren Zeitraum, mit verschiedenen Zielgruppen durchgeführt.

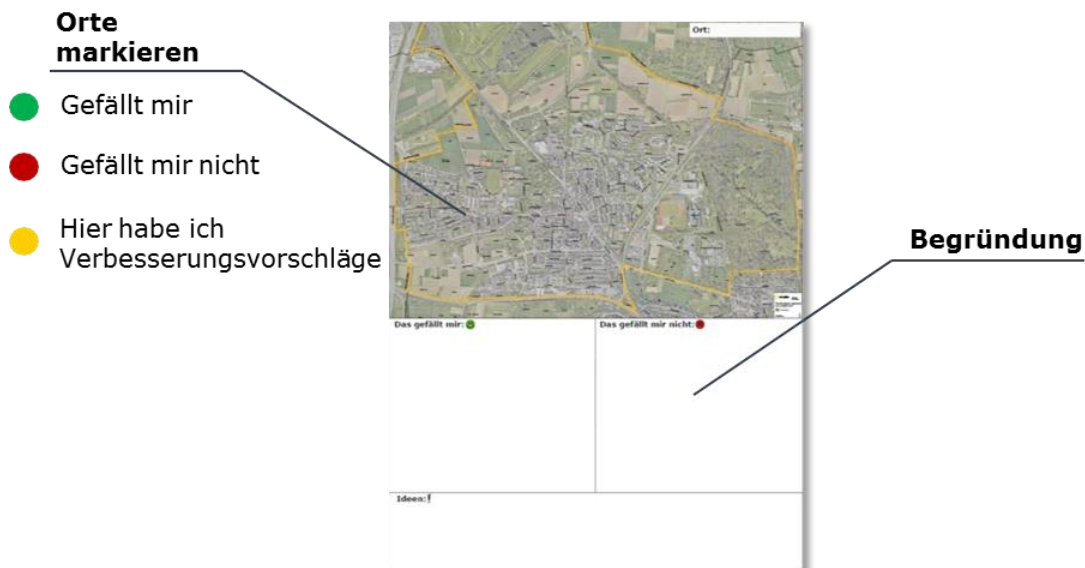


Abbildung 7: Plakat der "Punkte-Kampagne"

## Stadtteilkonferenz

Am 18. Oktober 2019 fand eine Stadtteilkonferenz statt, bei der sich rund 80 Eglosheimerinnen und Eglosheimer beteiligten. Ziel der Stadtteilkonferenz war es, die ersten erarbeiteten Zwischenergebnisse vorzustellen und gemeinsam zu besprechen. Dazu bestand in zwei Diskussionsrunden an neun Thementischen (Masterplänen) die Möglichkeit, sich zu den Analyseergebnissen und ersten Ideen für Ziele und Maßnahmen auszutauschen.



Abbildung 8: Orientierungsphase Stadtteilkonferenz 2019



Abbildung 9: Diskussion in Kleingruppen bei der Stadtteilkonferenz 2019

## Bürgerumfrage

Als weiterer wichtiger Baustein wurde durch das Büro Stadtberatung Dr. Sven Fries eine Bürgerumfrage zur Wohn- und Lebensqualität und weiteren wichtigen Themenfeldern in Eglosheim durchgeführt. Hierdurch wurden die Eglosheimerinnen und Eglosheimer bereits in der Analysephase in den Prozess mit einbezogen. Zwischen dem 5. Dezember 2019 und dem 5. Januar 2020 haben sich insgesamt 310 Eglosheimerinnen und Eglosheimer an der Umfrage beteiligt.

Auf Grund der geringen Teilnehmerzahl und dem Teilnehmerkreis handelt es sich nicht um repräsentative Ergebnisse für Eglosheim. Dennoch können durch die Umfrage einige qualitative Rückschlüsse auf die allgemeine Zufriedenheit im Stadtteil und mögliche Schwerpunktthemen gezogen werden. Die einzelnen Befragungsergebnisse werden in der Analyse der Masterpläne vorgestellt.

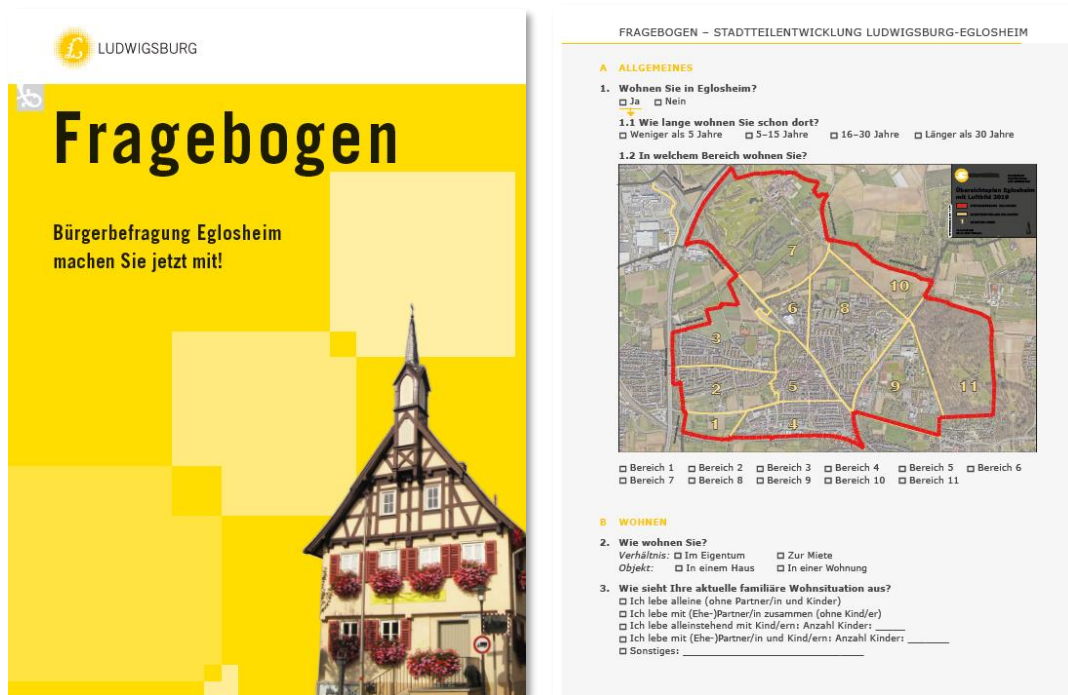


Abbildung 10: Bürgerumfrage Eglosheim

## Abschlussbeteiligungsphase

In einer Abschlussbeteiligungsphase wurde das Konzept (Stand: März 2021) vorgestellt, Anregungen eingeholt und die Maßnahmen durch die Eglosheimerinnen und Eglosheimer priorisiert. Im Zeitraum von 08. April 2021 bis 31. Mai 2021 bestand über die Beteiligungsplattform meinLB.de die Möglichkeit, sich zu informieren, Anregungen abzugeben und Maßnahmen zu priorisieren. Das Angebot haben über 2000 Menschen wahrgenommen. Parallel dazu wurden die Pläne und das Handlungskonzept im Bürgertreff, Tammer Straße 20, ausgehängt. Rückmeldungen konnten telefonisch, postalisch oder per Mail gegeben werden.

Am 14. September 2021 fand eine Abschlussveranstaltung in Präsenz im Stadtteil statt. An vier Stationen konnte sich auch hier zum Konzept informiert, Anregungen abgegeben und Maßnahmen priorisiert werden. Zudem bestand die Möglichkeit über zukünftige Schwerpunktthemen abzustimmen.



Abbildung 11: Eindrücke von der Abschlussveranstaltung 14. September 2021

### 3. Bestandsanalyse in den Masterplänen

In den folgenden Kapiteln werden die Ergebnisse der Bestandsanalyse in den verschiedenen Themenfeldern vorgestellt. Ziel der Analyse ist es darzustellen, was es in Eglosheim gibt, welche Stärken und Schwächen vorherrschen, wo besondere Handlungsbedarfe bestehen und welche Themenfelder verstärkt angegangen werden müssen.

#### 3.1. Masterplan 1 - Attraktives Wohnen

In Eglosheim leben und wohnen aktuell knapp zwölftausend Einwohner. Die Einwohnerentwicklung hängt maßgeblich damit zusammen, wie in den kommenden Jahren neue Wohnangebote geschaffen werden können. Verschiedene Restriktionen aber auch Potentiale bestimmen dabei die Wohnraumentwicklung der kommenden Jahre.

Damit ein Stadtteil als attraktiver Wohnstandort wahrgenommen wird und die Menschen gerne im Stadtteil leben, spielen neben dem tatsächlichen Angebot auch weitere Faktoren eine Rolle. Neben Größe, Preis und Qualität der Wohnung fließen auch das Wohnumfeld und die Infrastruktur in die Bewertung eines Stadtteils als attraktiven Wohnstandort mit ein und bestimmt maßgeblich mit, wer in einem Stadtteil oder Quartier wohnt.

## WOHNANGEBOTE FÜR VERSCHIEDENE ZIELGRUPPEN

Eglosheim ist im Bereich Wohnen ein sehr heterogener Stadtteil, der sich zwischen den verschiedenen Quartieren unterscheidet. So gibt es Quartiere mit Geschosswohnungsbau und günstigeren Mietwohnungen (Kreuzäcker, Hirschbergsiedlung, Straßenäcker), Siedlungen mit Ein- und Zweifamilienhäusern (Eglosheim Süd, Vogelwege, Lichtäcker) bis hin zu Studentenwohnen rund um die Hochschulen.

Prägend für Eglosheim ist der hohe Bestand an Geschosswohnbauten und preisgedämpften Mietwohnungen. Die Wohnungsbau Ludwigsburg (WBL) hat mit insgesamt 194 Wohnungen ihren höchsten Anteil an öffentlich geförderten Wohnungen in Eglosheim. Sie befinden sich insbesondere im Bereich Tammer Straße und in der Hirschbergsiedlung.

Rund um die Hochschulen befindet sich das Studentendorf mit Geschosswohnungsbauten für Studierende. Insgesamt 1152 Wohnplätze gibt es in den Studentenwohnheimen rund um den Campus (vgl. Homepage Studentendorf, Wohnhaus der Finanzen, Haus Athena Stand 2019). In den nächsten Jahren sollen hier weitere Wohnplätze geschaffen werden.

Eine Flüchtlingsunterkunft für 120 Personen befindet sich in der Reutealle/Fröbelstraße. Mit dem Alexanderstift gibt es in Eglosheim zudem ein Gemeindepflegehaus mit 29 Pflegeplätzen (25 Einzelzimmer und 2 Doppelzimmer). Daneben stehen noch 25 Wohnungen für betreutes Wohnen zur Verfügung (vgl. Konferenzband 2018: 91). In der Teinacher Straße befindet sich eine Obdachlosenunterkunft für obdachlose Familien.





Abbildung 12: Wohnangebote in Eglosheim

## WOHNRAUMENTWICKLUNG

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, Wohnangebote zu schaffen: Neubaugebiete im Außenbereich, Verdichtung und Optimierung im Bestand sowie die Aktivierung von Leerstand.

### Wohnraumentwicklung im Außenbereich

In Eglosheim gibt es aktuell kein Neubaugebiet. Im Norden und Osten grenzt Eglosheim an ein Landschaftsschutzgebiet an. Der Westen wird durch die A 81 begrenzt. Bei den nicht bebauten Flächen nördlich und südlich der Markgröninger Straße handelt es sich um ein wichtiges Kaltluft-Strömungsfeld (vgl. Planungshinweiskarten KuE). Die Ausschreibung weiterer Neubaugebiete ist in Eglosheim daher nicht möglich.

### Wohnraumentwicklung im Bestandsgebiet

Aufschlüsse über noch bebaubare Flächen im Stadtteil gibt das Baulückenkataster. Hier zeigt sich, dass der Großteil der Bauplätze in Eglosheim bereits bebaut ist. In Wohngebieten gibt es insgesamt noch 12 freie Bauflächen und 4 Teilflächen im Bestand. Entwicklungshindernisse hierbei sind, dass die Flächen privaten Eigentümern gehören und dadurch die Grundstücke meist nur schwer einer Bebauung zugeführt werden können.

Möglichkeit, neuen Wohnraum zu schaffen besteht zudem in der Optimierung von Bestandsgebäuden und in der Dachaufstockung. Da es in Eglosheim eine Vielzahl an Geschosswohnungsbauten gibt, besteht hier ein mögliches Potential.

### **Leerstand**

Die Aktivierung von Leerständen ist eine weitere Möglichkeit, Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Es muss dabei zwischen Fluktuation (z.B. durch Umbau, Mieterwechsel usw.) und strukturellem Leerstand (langfristig) unterschieden werden. Um eine ausreichende Flexibilität und Fluktuation des Wohnungsmarktes gewährleisten zu können, ist ein Leerstand von etwa 3 Prozent nötig.

Insgesamt 58 Wohnhäuser (hauptsächlich Ein- und Mehrfamilienhäuser) stehen leer (Stand 12/2018). Wohnungen wurden hier nicht erhoben. Bei einem Großteil handelt es sich um kurzzeitige Leerstände. Insgesamt 31 der 58 Wohnhäuser stehen länger als 1,5 Jahre leer. Die häufigsten Gründe für Leerstände sind auch hier nur vorübergehend (Bauanträge, Mieterwechsel oder andere Nutzung). Bei insgesamt 8 Gebäuden ist der Eigentümer im Seniorenheim (Erhebung FB 17/2018). Hier könnten die Gebäude wieder einer Nutzung zugeführt werden. Insgesamt liegt der Leerstand in Eglosheim damit deutlich unter den empfohlenen 3 Prozent.

### **AUSGEWOGENE BEVÖLKERUNGSSTRUKTUREN**

Ausgewogene Bevölkerungsstrukturen, also durchmischte Nachbarschaften, bringen einige positive Aspekte mit sich. Die Integration verschiedener Gruppen zu einer Gesamtgesellschaft und die Teilhabe aller Gruppen am gesellschaftlichen Leben gelingen häufig besser, wenn verschiedene Wertvorstellungen aufeinandertreffen. Dazu gehören sowohl kulturelle Unterschiede, aber auch verschiedene Lebensweisen, Interessen oder generationengeprägte Einstellungen. Das Zusammenleben und die Teilhabe verschiedener Gruppen an einer Stadtteilgesellschaft wird daher maßgeblich dadurch gestärkt, wenn verschiedene Bevölkerungsgruppen gemeinsam in einem Quartier oder einem Stadtteil zusammenleben (vgl. Steffen et al. 2004: 1 ff.).

Die Sozialstruktur zwischen den verschiedenen Quartieren in Eglosheim ist recht heterogen. Wie bereits dargestellt gibt es sowohl Quartiere mit Geschosswohnungsbau, aber auch solche mit Ein- und Zweifamilienhäusern oder Studierendenwohnen. Allerdings gestaltet sich die Struktur innerhalb der Quartiere homogener.

Homogene Strukturen gibt es insbesondere in der Hirschbergsiedlung. Hier leben vergleichsweise mehr Personen mit Migrationshintergrund und SGB II Empfänger. Rund um

den Heuweg ist der Altersdurchschnitt am höchsten. Hier gibt es auch den niedrigsten Kinder-Anteil. Auch der Anteil an Personen mit Migrationshintergrund und an SGB II-Empfängern fällt hier sehr gering aus. Auch die Vogelwege und die Tammer Straße sind von eher einseitigen Sozialstrukturen geprägt. Hier stehen hauptsächlich Ein- und Zweifamilienhäuser. In dem 2009 entstandenen Nachverdichtungsgebiet leben überwiegend Familien mit Kindern. Der Ausländeranteil und der Anteil an Personen mit Migrationshintergrund fallen in diesem Gebiet am geringsten aus.

Zukünftig sollte, wo möglich, durch die Schaffung entsprechender Angebote versucht werden, diese Strukturen aufzubrechen. Es sollte auf ein ausgewogenes Wohnungsangebot geachtet werden, sodass verschiedene Bevölkerungsgruppen angesprochen werden. Neben Wohnangeboten können auch funktionale Angebote (z.B. Gestaltung und Nutzung öffentlicher Raum) homogene Strukturen aufbrechen.

## **STÄDTEBAULICHE QUALITÄT**

Die Gebäude eines Stadtteils prägen maßgeblich mit, wie der öffentliche Raum wahrgenommen wird. Sie können Identität stiften oder durch gezielten Einsatz attraktive Orte schaffen, die zum Verweilen einladen. Die Qualität und das Zusammenspiel der Gebäude sind daher ein wichtiger Faktor für einen attraktiven Wohnstandort. Neben den Gebäuden selbst, spielen aber auch die Qualität in der Infrastruktur sowie das Wohnumfeld eine wichtige Rolle zur Schaffung attraktiver Lebensräume.

### **Qualität in Wohnungsbau**

Die baulichen Strukturen sind in Eglosheim sehr heterogen und unterscheiden sich zwischen den Quartieren. Städtebaulich gut aufgestellt sind insbesondere jene Quartiere, die durch Ein- und Mehrfamilienhäuser geprägt sind (Eglosheim Süd, Vogelwege mit Tammer Straße sowie das Gebiet Lichtäcker/Straßenäcker). Städtebauliche Mängel bestehen überwiegend in jenen Quartieren mit Geschosswohnungsbau (Hirschbergsiedlung, Grabenäcker/Kreuzäcker etc.). Im Zuge der zwei Sanierungsmaßnahmen LSP Eglosheim I für den alten Ortskern und Eglosheim II Soziale Stadt konnten eine Vielzahl an Geschosswohnungsbauten sowie Einfamilienhäuser modernisiert werden. Dennoch besteht hier weiterhin Sanierungsbedarf.

Durch seine Historie hat Eglosheim zudem einen alten Ortskern, der durch dörfliche Baustrukturen und Gebäuden aus dem 17.-20. Jahrhundert geprägt ist. Zum Schutz des historischen Stadtbildes wurde für den alten Ortskern eine Erhaltungssatzung erlassen. Hierdurch soll das Erscheinungsbild weiter bewahrt bleiben. Rund 50 Gebäude wurden im Zuge der Erhaltungssatzung als besonders erhaltenswerte Bausubstanz eingestuft.

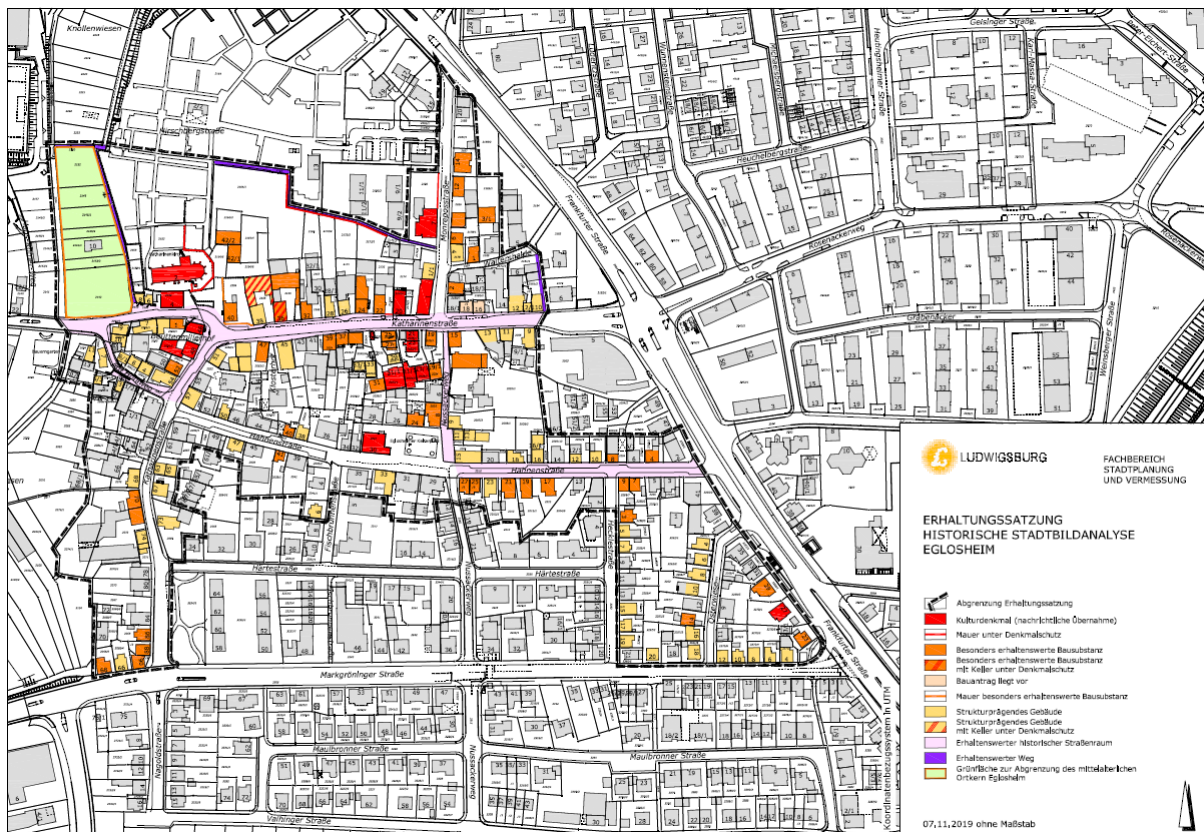


Abbildung 13: Erhaltungssatzung Eglosheim

Quelle: Stadt Ludwigshafen, Fachbereich Stadtplanung und Vermessung

Im alten Ortskern befinden sich auch einige geschützte Kulturdenkmale (in rot gekennzeichnet). Insgesamt 15 Gebäude stehen hier unter Denkmalschutz. Sie verfügen über einen noch höheren Schutzstatus. Neben Gebäuden sind zudem auch historische Wege und Mauern in der Satzung eingetragen und geschützt. Sie vervollständigen das historische Ortsbild weiter.

Einige der als erhaltenswert oder strukturprägend eingestuft Gebäude, insbesondere entlang der Katharinenstraße weisen städtebauliche Mängel auf. Der historische Ortskern ist identitätsstiftend für Eglosheim. Ein Schutz und Erhalt sowie die Aufwertung der historischen Gebäude ist daher unbedingt weiter anzustreben.



Abbildung 14: Erhaltenswerte Gebäude im alten Ortskern

## Wohnumfeld

Als Wohnumfeld wird der Freiraum verstanden, der sich im fußläufigen Umfeld der eigenen Wohnung befindet. Es kann als erweiterter Wohnraum verstanden werden und trägt damit

maßgeblich zur Wohn- und Aufenthaltsqualität eines Quartiers oder Stadtteils bei (vgl. Bau & Haus 2012: 32; Bai et al. 2018: 8).

Verbesserungspotential besteht in der Gestaltung der innerstädtischen Grün- und Naherholungsflächen. Auch zwischen den Gebäuden, insbesondere bei den Geschosswohnungsbauten gibt es eine hohe Anzahl an sogenanntem Abstandsgrün. Hierbei handelt es sich meist um ungenutzte Rasenflächen, die einer besseren Nutzung zugeführt werden können.



Abbildung 15: Gestaltete Grünfläche zwischen Geschosswohnbau, Sachsenheimer Straße  
Quelle: Stadt Ludwigsburg

## ERGEBNISSE AUS DER BÜRGERBETEILIGUNG

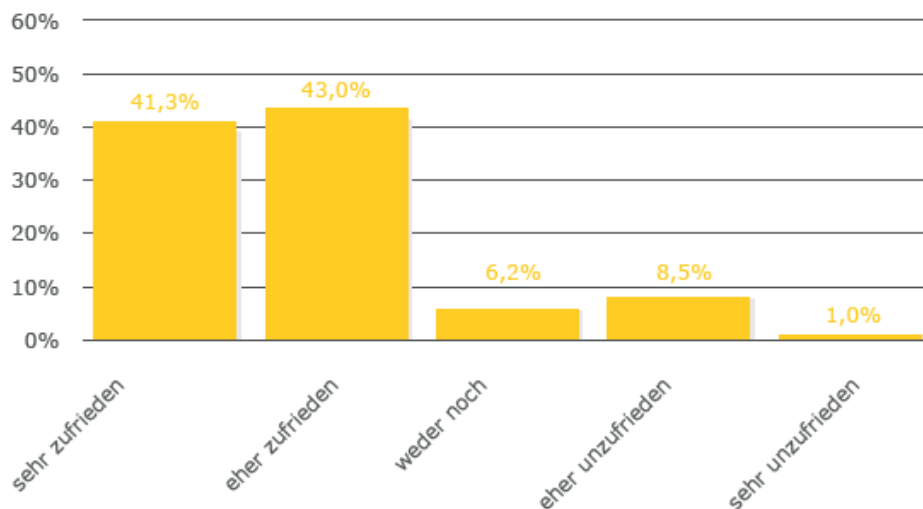


Abbildung 16: Zufriedenheit mit der Wohnsituation in Eglosheim  
 Quelle: Stadt Ludwigsburg, Bürgerumfrage Eglosheim 2020

Bei der Bürgerumfrage hat sich gezeigt, dass ein Großteil der Befragten mit der allgemeinen Wohnsituation zufrieden ist. Hauptgrund dafür ist das gute Zusammenleben und die Nachbarschaft. Die Gemeinschaft, kulturelle Vielfalt und das soziale Miteinander wurden häufig als positive Aspekte Eglosheims genannt. Aber auch die Naturnähe sowie die Lage und Verkehrsanbindung an die Innenstadt sind attraktive Faktoren.

Dennoch gibt es auch einen etwas kleineren Personenkreis, der unzufrieden ist. Gründe hierfür waren hauptsächlich die Höhe der Mieten und der Zustand oder die Größe des Wohnraumes. Aber auch die Qualität des Wohnumfeldes wurde bemängelt. Als Verbesserungsvorschläge wurden häufig die Aufwertung der Grünanlagen und öffentlicher Plätze genannt. Die Verschönerung und Sanierung des Stadtbildes sowie die Schaffung bezahlbaren Wohnraums sahen viele Befragten als Herausforderung und Aufgabe der nächsten Jahre an. Diese Ergebnisse haben sich auch in den Beteiligungsveranstaltungen wie den Stadtteilkonferenzen bestätigt.

Herausforderung der nächsten Jahre in Bezug auf den demografischen Wandel wird zudem sein, barrierefreies Wohnen und die Barrierefreiheit im Stadtteil zu ermöglichen. Mehr als drei Viertel der Befragten (77,5 Prozent) gab an, nicht in einer barrierefreien Wohnung zu leben.

In mehreren Beteiligungsveranstaltungen wurde zudem häufig die Bauweise bemängelt. Die Monotonie der Blockbauweise sollte aufgebrochen und auf kleinteiligere Bauweise gesetzt werden (Stadtteilkonferenz 2018, Ortsbegehung Bürgerverein Eglosheim 2019). Auch wurde vielfach die hohe Lärmbelastung bemängelt (Stadtteilkonferenz 2018, 2019, Ortsbegehung BVE). Positiv ist die Nähe zu Grünanlagen, die als Naherholungsgebiete dienen können (Stadtteilkonferenz 2019). Bei der Stadtteilkonferenz 2019 wurde zudem in der Diskussion die

Bedeutung der Studierenden hervorgehoben. Hier wären auch Senioren- und Studierenden-WGs denkbar.

## ZUSAMMENFASSUNG

Stärken	Schwächen
+ Vielfältige Wohnangebote für verschiedene Zielgruppen zwischen den Quartieren	- Wenig freie Baulücken im Bestand
+ Hoher Anteil an öffentlich gefördertem Wohnraum	- Keine Möglichkeit, ein klassisches zusammenhängendes Neubaugebiet auszuweisen
+ Qualität in Wohnungsbau insbesondere in Gebieten mit Ein- und Zweifamilienhäusern	- Geringer Leerstand (für die notwendigen Bewegung auf dem Wohnungsmarkt)
+ Alter Ortskern	- Qualität der Gebäude in Gebieten mit Geschosswohnungsbau
+ Gute Nahversorgung	- Gestaltung Wohnumfeld
+ Angebote für Kinder- und Jugendliche	- Homogene Sozialstrukturen innerhalb von Quartieren
+ Viele Grün- und Freiflächen um Eglosheim	- Fehlende Angebote für Familien, Senioren und Studierende

### 3.2. Masterplan 2 - Kulturelles Leben

Das kulturelle Leben trägt maßgeblich zur Lebendigkeit eines Stadtteils bei. Es kann als Ausgleich zum Alltag dienen und verschiedene kulturelle Hintergründe zusammenführen. Durch kulturelle Veranstaltungen können auch die Identität und der Charakter eines Stadtteils zum Ausdruck gebracht werden und zu einer eigenen „Stadtteilkultur“ beitragen.

#### NIVEAU UND VIELFALT DES KULTURELLEN LEBENS

##### Kulturelle Angebote

In den Stadtteilen wird das kulturelle Leben überwiegend durch die ansässigen Vereine und Organisationen getragen. In Eglosheim ist das Vereinsleben, auch in Vergleich zu den anderen Stadtteilen, sehr stark ausgeprägt. Es gibt eine Vielzahl an Vereinen und eine gewachsene Vereinsstruktur, die vielfältige kulturelle Angebote anbieten. Der Musikverein und der historische Verein sind die zwei größten Kultur-Vereine in Eglosheim und werden durch die Vereinsförderung der Stadt finanziell unterstützt. Im kulturellen Bereich ist ebenfalls der SKV stark vertreten. Auch der historische Verein organisiert regelmäßig kulturelle Veranstaltungen und Angebote. Er hat zudem das alte Rathaus in Eigenleistung zu einem Museum umgebaut, in dem wechselnde Ausstellungen präsentiert werden und Angebote wie das Erzählcafé stattfinden.



Neben den genannten Kulturvereinen gibt es eine Vielzahl weiterer Vereine und Projekte, die für kulturelle Angebote in Eglosheim sorgen. Einige wenige Beispiele sind Tragwerk e.V. mit der Kreativwerkstatt, wo Personen mit Migrationshintergrund beim kreativ sein niederschwellig Deutsch lernen, der jährlich stattfindende lebendige Adventskalender, verschiedene Graffiti-Projekte mit Kindern und Jugendlichen, Aktionen des Stadtteilzentrums oder PlusMinus60 sowie diverse Ausstellungen. Hierbei handelt es sich jedoch lediglich um einen kleinen Ausschnitt der Vereine und Angebote, was die Vielfältigkeit nochmals zum Ausdruck bringt.

Neben den regelmäßigen kulturellen Angeboten gibt es darüber hinaus noch diverse Stadtteilstfeste und punktuelle Veranstaltungen. Jährlich findet beispielsweise das zweitägige Kelterplatzfest mit einem großen Festumzug statt.

Jeden Donnerstag wird Eglosheim zudem vom Bücherbus angefahren.

Da das Vereinsleben in Eglosheim sehr aktiv und gut aufgestellt ist, werden von Seiten der Stadt keine Programme „übergestülpt“. Es wird versucht, Impulse zu setzen und somit verschiedene Themen und Projekte im Stadtteil anzustoßen. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass sich diese Methode bewährt hat. Es gibt einige positive Beispiele, bei denen von Seiten der Stadt Anregungen oder übergeordnete Projektthemen vorgeschlagen und durch die Vereine, auch in Kooperation untereinander umgesetzt wurden (z.B. Garten Eden, 300 Jahre Stadt werden/Jakobsgang). Bei übergeordneten Themen arbeiten die Vereine im Stadtteil gut zusammen.

### **Kulturelle Einrichtungen**

Größere kulturelle Einrichtungen befinden sich überwiegend im Westen Eglosheims. Zu den wichtigsten Standorten für kulturelle Großveranstaltungen zählen der Kelterplatz, die Erich-Lillich-Halle und das stark identitätsprägende und durch den Historischen Verein selbst geführte alte Rathaus. Viel Potential, z.B. für Konzerte, hat auch die Katharinenkirche im alten Ortszentrum. Kirchen werden in der heutigen Zeit zudem als Orte der Begegnung immer wichtiger. Das Potential der Katharinenkirche könnte für kulturelle Veranstaltungen noch stärker genutzt werden. Sowohl das alte Rathaus, der Kelterplatz als auch die Kirche sind im Zentrum gelegen.

Neben den größeren Veranstaltungsräumen gibt es zudem eine Vielzahl an räumlich kleineren Einrichtungen, die für kulturelle Veranstaltungen und als Orte der Begegnung genutzt werden. Dazu zählen unter anderem die Vereinsräumlichkeiten, das Stadtteilzentrum aber auch die Kirchen.

### **TEILHABE, BILDUNG UND INTEGRATION**

## **Teilhabe und Zugang aller Bevölkerungsgruppen**

In Eglosheim wohnen vergleichsweise mehr Personen mit Migrationshintergrund, Ältere und Personen mit einem geringeren Einkommen. Der Zugang zu kulturellen Angeboten definiert sich daher auch verstärkt über die Sprache und den Preis. Spezielle Angebote für verschiedene Zielgruppen gibt es nicht. Hauptziel ist es, niederschwellige und integrative Angebote zu schaffen, die von einer breiten Bevölkerungsgruppe genutzt werden können. Da es in Eglosheim sehr viele verschiedene kulturelle Angebote gibt, ist eine breite Bürgerschaft am kulturellen Leben beteiligt.

## **Kulturelle Bildungsangebote**

Das Programm „Ludwigsburger Musik- und Kulturimpulse“ gibt es in allen Stadtteilen und umfasst die frühkindliche Musikbildung, bildende Kunst sowie Tanz und Theater. Die Kurse werden an Schulen und in Kindertagesstätten angeboten. Hierbei handelt es sich um ein niederschwelliges und kostengünstiges Angebot, was viele nutzen können. Das Angebot wird in Eglosheim vom Musikverein organisiert und durchgeführt. Die Stadt fördert das Programm. Auf Grund von Personalmangel sind in diesem Jahr leider keine Kurse zustande gekommen – wie vielen weiteren Vereinen fällt es auch dem Musikverein schwer, trotz durchschnittlich angemessener Honorierung, geeignetes Personal und Nachwuchs zu finden. Dieser Punkt wurde auch von den Vertretern des Stadtteilausschusses angemerkt und als Problem dargestellt.

## **Kunst im öffentlichen Raum**

In der Vergangenheit sind einige Kunstprojekte gemeinsam mit der Bevölkerung umgesetzt worden. Die Jugendförderung hat gemeinsam mit Kindern- und Jugendlichen an verschiedensten Orten Graffiti-Projekte durchgeführt (z.B. bei der Skateanlage, Unterführungen B27, Kinderspielplatz Johannes-Buhl-Straße). Beispielhaft ist ebenfalls die Galerie entlang der B27 zu nennen. Hierbei handelte es sich um ein von der AG Grün organisiertes Projekt. Vereine, Schulen etc. konnten hier einen Holz-Pfahl gestalten. Einige Pfähle sind immer noch gegenüber vom Bauerngarten auf der Grünfläche aufgestellt. Dennoch besteht im Bereich Kunst im öffentlichen Raum weiterhin Potential. Im Jahr 2020 wird daher das sogenannte Echsen-Projekt gestartet. Bei der Echse handelt es sich um das Wappentier für Eglosheim. Gemeinsam mit einer Eglosheimer Künstlerin wurden Echsen in verschiedenen Größen modelliert und können von Vereinen, Institutionen, Geschäften oder Privatpersonen erworben und gestaltet werden. Der Erlös fließt vollständig in ein Folgeprojekt ein, bei dem Bäume verschenkt und gepflanzt werden.

## ERGEBNISSE AUS DER BÜRGERBETEILIGUNG

In der Bürgerumfrage hat sich gezeigt, dass ein Großteil der Befragten mit den kulturellen Angeboten eher zufrieden bis weder noch zufrieden ist (Mittelwert: 2,8 auf einer Skala von 1-5). Grund für die mittelmäßige Bewertung kann darin liegen, dass die Meisten kulturelle Angebote nur unregelmäßig oder nie wahrnehmen (59,4 Prozent). Kulturelle Angebote werden hauptsächlich von älteren Eglosheimerinnen und Eglosheimern (65 und älter) wahrgenommen. In dieser Altersgruppe fällt die Bewertung der Angebote auch deutlich besser aus (65-79 Jahre: 2,4; 80 Jahre und älter: 2,2). Eglosheim ist im kulturellen Bereich für Seniorinnen und Senioren sehr gut abgedeckt. Jüngere Befragte gaben dahingegen an, dass es ihnen an kulturellen Freizeitangeboten im Stadtteil fehlt.

## ZUSAMMENFASSUNG

Stärken	Schwächen
+ Vielfältiges und aktives Vereinsleben und hohes ehrenamtliches Engagement	- Fehlende kulturelle Angebote für Kinder und Jugendliche
+ Hohe Angebotsvielfalt, insbesondere für Seniorinnen und Senioren	
+ Gute Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen Vereinen untereinander und Stadt	
+ Veranstaltungsorte	

### 3.3. Masterplan 3 - Wirtschaft und Arbeit

#### BESTANDSENTWICKLUNG UND GEWERBEANSIEDLUNG

Eglosheim verfügt über zwei Gewerbegebiete: das sich im Westen befindende Gewerbegebiet Teinacher Straße und der Businesspark Monrepos im Osten Eglosheims.

Das Gewerbegebiet Teinacher Straße zeichnet sich besonders durch einen geringen Leerstand aus. Autohändler und Werkstätten bilden den Großteil des Gewerbegebiets ab. Weitere Schwerpunkte liegen auf dem Fahrradverkauf und –Service sowie auf Sanitäranlagen.

Der Businesspark Monrepos ist insbesondere durch den dort ansässigen XXXLutz Mann Mobilia bekannt. Rund herum sind weitere Inneneinrichtungshäuser angesiedelt, die das Sortiment von Mann Mobilia ergänzen (Bettwaren, Küchenstudio). Mann Mobilia plant seine Verkaufsfläche zu verdoppeln (von ca. 10.000m<sup>2</sup> auf 20.000m<sup>2</sup>) und das Sortiment in diesem Zuge durch Zubehör wie beispielsweise Matratzen etc. zu erweitern.

Neben den Einrichtungshäusern sind im Businesspark zudem weitere verschiedene Dienstleistungsunternehmen angesiedelt. Insbesondere IT-Dienstleister sind dort stark vertreten.

## **INFRASTRUKTUR UND STANDORTFAKTOREN**

Das Gewerbegebiet Teinacher Straße ist über die L 1138 (Markgröninger Straße) für PKW gut erschlossen. So kann schnell die Innenstadt, Asperg oder die A81 erreicht werden. Negativ bemängelt wird jedoch immer wieder die ÖPNV-Anbindung. Relevante Bushaltestellen befinden sich in der Ecke Teinacher Straße/Nussackerweg und in der Markgröninger Straße/Fischbrunnenstraße. Beide Haltestellen werden von der Linie 532 angefahren. Die S-Bahnhaltestelle Asperg ist damit innerhalb von 6 Minuten zu erreichen, allerdings fährt der Bus nur im Stundentakt. Eine direkte und schnelle Busverbindung zur Haltestelle Favoritepark und zum ZOB gibt es nicht. Dies hat zur Folge, dass der Großteil der Mitarbeitenden mit dem Auto zur Arbeit fährt und in den umliegenden Wohngebieten parkt. Bislang stellt dies noch kein Problem dar, es ist jedoch absehbar, dass hier in Zukunft Handlungsbedarf besteht.

Der Businesspark Monrepos ist nah der A81 und der B27 gelegen und daher gut mit dem Auto erreichbar. Auch hier gestaltet es sich schwieriger, das Gewerbegebiet mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen.

Sowohl im Gewerbegebiet Teinacher Straße als auch im Businesspark Monrepos fehlt es an direkter Nahversorgung für die Mitarbeitenden. Insbesondere für den Businesspark Monrepos bedeutet das einen starken Attraktivitätsverlust. Viele Unternehmen siedeln sich daher nur übergangsweise im Businesspark an, was eine häufige Fluktuation und Leerstand mit sich bringt. Im Gewerbegebiet Teinacher Straße werden die Flächen vom Autohaus jeden Morgen durch einen Bäckerwagen angefahren.

## **NETZWERKE**

Im Gewerbegebiet Teinacher Straße gibt es eine überdurchschnittlich gut funktionierende Kommunikation und Vernetzung zwischen den Gewerbetreibenden. Jährlich finden hier Gewerbegebietstreffen statt, welche sehr rege angenommen werden. Hier kommen die Firmen aus einem Gewerbegebiet zusammen, um gewerbegebietspezifische Probleme mit der Verwaltung zu diskutieren und um über aktuelle Entwicklungen zu sprechen. Die Gewerbegebietstreffen (mit allen Unternehmen) wechseln sich in einem Jahr mit dem Gewerbegebietstreffen „Wifö vor Ort“ im darauffolgenden Jahr ab, bei dem die Wifö in die einzelnen Unternehmen vor Ort geht.

In der Vergangenheit haben zudem Gewerbebebietsfeste mit überregionaler Aufmerksamkeit stattgefunden. Hierbei handelt es sich um eine Art Tag der offenen Tür, bei denen die Gewerbegebietstreibenden verschiedene Angebote und Aktionen umsetzen.

Da es sich bei den Gewerbegebietstreibenden in der Teinacher Straße häufig um Eglosheimer Bürger handelt besteht zudem ein enger Kontakt in den Stadtteil hinein.

## **ARBEIT**

Eglosheim ist einer der Stadtteile in Ludwigsburg mit einer höheren Arbeitslosenquote (6% zu 5% in Gesamtstadt).

In Eglosheim gibt es mit der Hirschbergschule eine Werkrealschule. Sie setzt bereits eine Vielzahl an eigenen Programmen wie beispielsweise Bildungspatenschaften um. Auch von Seiten der IHK gibt es einige Angebote. Die Schulen stehen bereits im engen Kontakt mit den ortsansässigen Unternehmen. Besonders gut funktionieren Bildungsprojekte im Bereich der IT. Diese bieten IT-Kurse an Schulen an und haben so die Möglichkeit, passende Auszubildende zu finden oder im Sommer Ferienjobs anzubieten.

## **NAHVERSORGUNG UND EINKAUFSERLEBNIS**

In Eglosheim stellt sich die Nah- und Grundversorgung, auch im Vergleich zu anderen Stadtteilen, derzeit stabil dar. Durch die B27 wird der Stadtteil in zwei Nahversorgungsteilbereiche unterteilt. Im Westen befinden sich mit dem REWE in der Hirschbergstraße ein Vollsortimentler und in der Teinacher Straße mit dem Netto ein Discounter. In den Neuen Weingärten 18 befindet sich mit dem Hirschbergglädle zudem ein Tafelladen für sozial Benachteiligte. Der Osten verfügt mit dem Lidl über einen Discounter sowie über weitere kleinere Lebensmittelbetriebe wie dem Nah und Gut im Rosenackerweg und dem Lebensmittelbetrieb im Einkaufspark Ost. Die Lebensmittelbetriebe sind damit innerhalb vom Stadtteil „gleichmäßig“ verteilt.

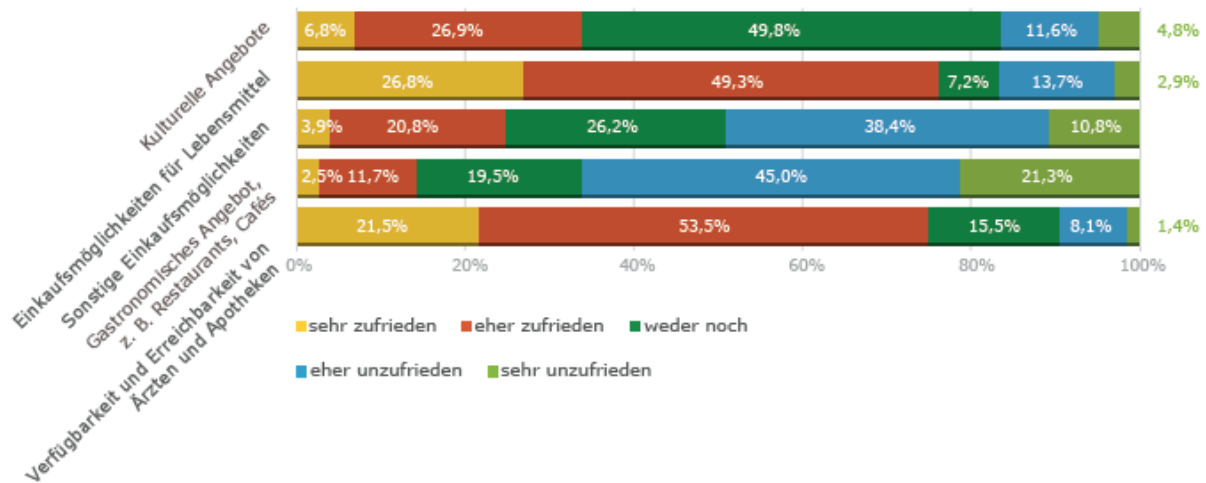
Auch der Großteil der sonstigen für die Nah- und Grundversorgung relevanten Einzelhandels- und Dienstleistungsbetriebe sind in Eglosheim vertreten (Bäcker, Ärzte und Apotheken, Post, Frisör etc.). Im Norden grenzt Eglosheim zudem an den Bereich Ludwigsburg Nord/Tammer Feld an, welches zwar durch die A81 räumlich von Eglosheim getrennt, aber recht schnell erreichbar ist. Hier gibt es neben 5 weiteren Lebensmittelgeschäften auch zwei Drogeriemärkte (vgl. Nahversorgungsgutachten 2017: 74). Verbesserungsmöglichkeiten im Bereich der Nahversorgung bestehen unter anderem im Bereich Lebensmittelhandwerk (Metzger) und Drogerie.



Abbildung 17: REWE in der Hirschbergstraße und Einkaufspark Ost

## ERGEBNISSE AUS DER BÜRGERBETEILIGUNG

Abbildung 18: Zufriedenheit mit der Nah- und Grundversorgung im Stadtteil



Quelle: Stadt Ludwigsburg, Bürgerumfrage Eglosheim 2020

In der Bürgerumfrage hat sich gezeigt, dass ein Großteil der Befragten mit den Einkaufsmöglichkeiten für Lebensmittel sowie mit der Verfügbarkeit und Erreichbarkeit von Ärzten und Apotheken zufrieden ist. Verbesserungspotential besteht im gastronomischen Bereich und bei sonstigen Einkaufsmöglichkeiten. Mit diesem Angebot war der Großteil der Befragten eher unzufrieden. Es fehlt hauptsächlich wie bereits festgestellt an Lebensmittelhandwerken wie Bäckereien oder einer Metzgerei (Vgl. auch Stadtteilkonferenz 2019). Auch wurde der Wunsch nach mehr gastronomischem Angebot wie Cafés oder Restaurants laut. Ebenfalls vermissen einige Befragte Angebote im Drogerie-Bereich. Die Ergebnisse der Bürgerumfrage decken sich mit den Ergebnissen weiterer Beteiligungsveranstaltungen. Bereits seit vielen Jahren wird der Wunsch nach verstärktem gastronomischen Angebot sowie einem Metzger geäußert. Zudem wurde häufig die Attraktivität des Einkaufspark Ost bemängelt (vgl. auch Stadtteilkonferenz 2019).

## ZUSAMMENFASSUNG

Stärken	Schwächen
+ Zwei Gewerbegebiete	- Fehlende Infrastruktur (Mobilität und Gastronomie) in Gewerbegebieten
+ Gute Vernetzung und geringer Leerstand im Gewerbegebiet Teinacher Straße	- Fehlendes gastronomisches Angebot
+ Schwerpunkt IT Businesspark Monrepos	- Fehlende Metzgerei und Drogerie
+ Gute Nah- und Grundversorgung	- Vergleichsweise höhere Arbeitslosigkeit

### **3.4. Masterplan 6 - Zusammenleben von Generationen und Kulturen**

In Eglosheim leben viele Personen unterschiedlicher Kulturen und Generationen zusammen. Durch den vergleichsweise höheren Anteil an Personen mit Migrationshintergrund und Personen ausländischer Bevölkerung hat das Thema Integration und Teilhabe eine größere Bedeutung in Eglosheim. Eglosheim war in den Jahren 2000-2008 im Städtebauförderprogramm Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die Soziale Stadt. Hier hat sich im Bereich Zusammenleben und bürgerschaftliches Engagement bereits viel getan.

#### **BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT**

Das Bürgerschaftliche Engagement ist in Eglosheim sehr stark ausgeprägt. Dies spiegelt sich zum einen in der Fülle an Vereinen wider, zum anderen aber auch in der Anzahl der von Bürgern organisierten Veranstaltungen und Projekten. Ebenfalls ist die Vernetzung zwischen den sozial Engagierten sehr gut ausgestaltet. Die Bürgerinnen und Bürger arbeiten eng mit der Stadtverwaltung zusammen. Zu vielen Themenfeldern gibt es Kontaktpersonen, die wiederum als Sprachrohr in den Stadtteil hinein dienen können. Zudem gibt es mehrere Arbeitsgruppen zu unterschiedlichen Themen, die sich aus Eglosheimerinnen und Eglosheimern sowie einem Vertreter der Stadtverwaltung zusammensetzen. Diese setzen verschiedene Projekte im Stadtteil um. Das stark ausgeprägte bürgerschaftliche Engagement kann als Produkt der Sozialen Stadt angesehen werden, welches sich über die Jahre hinweg verstetigt und verfestigt hat.

Eine Besonderheit Eglosheims ist das Stadtteilbudget für kleinere soziale Projekte, welches rege genutzt wird. Jährlich wird (bislang) eine Summe von insgesamt ca. 6.000€ und maximal 800€ pro Projekt zur Verfügung gestellt. Projekte sollen der Allgemeinheit oder einer Gruppe von Menschen aus Eglosheim dienen.

#### **SOZIALE EINRICHTUNGEN, ORTE DER BEGEGNUNG UND DEREN ANGEBOTE**

In Eglosheim gibt es eine Vielzahl an sozialen Angeboten und Orten der Begegnung. Träger sind unter anderem die Kirchen, die Stadt, sowie die über 30 Vereine, Organisationen und Arbeitsgruppen. Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende bieten hier für nahezu alle Zielgruppen des Stadtteils unterstützende Angebote an und schaffen unterschiedlichste Möglichkeiten der Begegnung. So verfügt Eglosheim beispielsweise über zwei Kinder- und Familienzentren als Treffpunkt für Familien, ein Jugendcafé sowie den Kinderplatz Baui, die ein offenes Angebot für Kinder- und Jugendliche anbieten, das Stadtteilzentrum als



Anlaufstelle für alle Menschen im Stadtteil mit seinem kostenlosen Einzelhilfe- und Beratungsangebot und vielem mehr. Besonderheit ist zudem der zweimal wöchentlich stattfindende Mittagstisch, bei dem Personen mit Tafelausweis vergünstigtes Mittagessen erhalten. Im Anhang ist eine Tabelle mit allen Einrichtungen zu finden.

Das Angebot deckt damit fast alle Alters- und Zielgruppen gut ab und ist an die Anforderungen der Eglosheimerinnen und Eglosheimer angepasst.

## **TEILHABE UND INKLUSION**

Teilhabe und Inklusion sind Querschnittsthemen, die sich auf alle Angebote beziehen. Aktuell wird darauf hingearbeitet, dass alle Angebote und Beteiligungsmöglichkeiten niederschwellig und inklusiv gestaltet sind. Dennoch zeigt sich, dass einige Angebote auf spezifische Zielgruppen zugeschnitten sind. Die Schaffung weiterer interkultureller Angebote könnte eine Aufgabe der kommenden Jahre sein.

## **VERNETZUNG DER AKTEURE IM STADTTEIL**

Die Vernetzung der Akteure im Stadtteil funktioniert in Eglosheim sehr gut. Es gibt eine Vielzahl an Gruppen und Netzwerken.

Die Vernetzung aller hauptamtlich tätiger Personen und Träger, die sich um soziale Kinder- und Jugendarbeit kümmern, findet in der AGE statt. Einmal im Jahr wird eine gemeinsame Aktion veranstaltet, abwechselnd einmal für Kinder und einmal für Jugendliche. Die AGE trifft sich regelmäßig, um sich über ihre Arbeiten bezüglich Eglosheims auszutauschen. Dreimal im Jahr findet ein Kaffeegespräch mit den Leitungen der Kindertagesstätten statt. Ein Ergebnis des Kaffeegesprächs ist u.a. das einmal jährlich stattfindende gemeinsame Backhausfest auf dem Kinderplatz Baui, bei dem Eltern und Kinder aus verschiedenen Kindertagesstätten zusammenkommen.

Weitere Vernetzungsmöglichkeit bieten zudem die genannten Arbeitsgruppen, die sich aus ehrenamtlichen Personen zusammensetzen.

Unabhängig von den gewachsenen Strukturen stehen die verschiedenen Akteure auch informell in einem intensiven Austausch. Gemeinsame Aktionen, Feste und Beteiligungsveranstaltungen dienen dabei als Austauschmöglichkeit (z.B. der Runde Tisch der Vereine des Bürgervereines, die Stadtteilkonferenz, der Markt der Eglosheimer Möglichkeiten oder das Kelterplatzfest). Um eine Doppelstruktur von Veranstaltungen zu vermeiden, bietet der Bürgerverein Eglosheim zudem die Eglosheimer Terminliste an. Hierin werden die geplanten Veranstaltungen und Termin in Eglosheim zusammengefasst. Auch alle Netzwerke sind im Anhang in einer Tabelle zusammengefasst.

## BETEILIGUNGSMÖGLICHKEITEN FÜR ALLE GRUPPIERUNGEN

Es gibt eine Vielzahl an Beteiligungsmöglichkeiten. Darunter zählen die bereits aufgelisteten Vereine, Arbeitsgruppen und Organisationen.

Eine weitere Möglichkeit, sich zu engagieren, ist die Spielplatzpatenschaft. Die Patinnen und Paten sind Bindeglied zur Stadtverwaltung. Sie nehmen Wünsche von Kindern und Eltern entgegen und geben diese an die Zuständigen der Stadt weiter. Zudem melden sie Defekte und Beschädigungen.

Weitere Beteiligungsmöglichkeiten von Seiten der Stadt sind unter anderem die jährlich stattfindende Stadtteilkonferenz. Hier werden verschiedenste Themen gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern diskutiert. Zu unterschiedlichen Themenfeldern finden weitere Beteiligungsveranstaltungen statt. Eine Herausforderung hierbei ist, auch Personenkreise zu erreichen, die sich bislang nicht beteiligen.

Darüber hinaus gibt es den Bürgerverein. Der Bürgerverein ist eine Gemeinschaft engagierter Menschen in Eglosheim, die sich für die Belange der Bürgerinnen und Bürger im Stadtteil einsetzen.

## ERGEBNISSE AUS DER BÜRGERBETEILIGUNG

Bei der Bürgerumfrage haben viele Befragte auf die offene Frage, was es für positive Aspekte in Eglosheim gibt, das Zusammenleben und den Zusammenhalt genannt. Über 30 Prozent sind mit der Nachbarschaft und dem Zusammenleben sehr und etwas mehr als 40 Prozent zufrieden. Damit ist das Zusammenleben eine der Stärken Eglosheims. Auch engagiert sich ein großer Teil der Befragten ehrenamtlich (44 Prozent). Die meisten davon in Eglosheim und im Sport- und Freizeitbereich. Als eine Herausforderung der nächsten Jahre wahrgenommen wird von vielen Befragten das Thema Integration.

Bei der Stadtteilkonferenz 2019 hat sich gezeigt, dass im Bereich Zusammenleben bereits viel erreicht wurde. Umso wichtiger war es den Eglosheimerinnen und Eglosheimern, dass das Erreichte weiter erhalten wird und keine Angebote gestrichen werden. Auch kamen hier eine Vielzahl an Ziel- und Projektideen zusammen.

## ZUSAMMENFASSUNG

Stärken	Schwächen
+ Hohes bürgerschaftliches Engagement	- Durch die Größe des Stadtteils entstehen oft lange Wege
+ Vielfältige an Beteiligungsmöglichkeiten	

- 
- + Vielzahl an Angeboten für verschiedene Zielgruppen
  - + Thematische Arbeitsgruppen
  - + Sehr gute Vernetzung zwischen den Akteuren
  - + Stadtteilbudget
  - + Hohe Anzahl an Orten der Begegnung
  - + Stadtteilzentrum und Mittagstisch
  - + Barrierefreiheit und Inklusion sind als Querschnittsthema in Stadtteilteil verankert
  - + Durch niederschwellige Kontakte, z.B. die Beratungsangebote im Stadtteilbüro, gelingt es, auch andere Milieus zu erreichen
- 

### **3.5. Masterplan 7 - Grün in der Stadt**

Die Gestaltung und das Vorhandensein von Grün- und Freiflächen spielt in vielerlei Hinsicht eine Rolle. Zum einen hat es ästhetische Auswirkungen und wirkt auf die Aufenthaltsqualität und die Wahrnehmung eines Stadtteils mit ein. Zum anderen kommen Grünflächen im Zuge klimatischer Veränderungen als Ausgleichsflächen und als kühlende Orte innerhalb des Stadtteils einer immer größeren Bedeutung zu. Aber auch als Sport- und Bewegungsraum können Grün- und Freiflächen dienen. Rund zwei Drittel aller Sport- und Bewegungsaktivitäten werden selbstorganisiert betrieben und dabei oft mit der Bewegung in der Natur verknüpft (vgl. Roth et al. 2008: 10).

#### **DURCHGÄNGIGES GRÜN UND GRÜNFLÄCHEN**

Eglosheim ist umringt von landwirtschaftlich geprägten Erholungsflächen und Landschaftsschutzgebieten (im Norden, Westen und Süden). Im Osten grenzt Eglosheim an den Favoritepark und im Norden an das Seeschloss Monrepos an. Im Stadtteil selbst gibt es keine größeren innerörtlichen Grün- oder Parkflächen zur Naherholung. Beim Großteil der innerörtlichen Grünflächen handelt es sich um Spielplätze oder Grünflächen rund um städtische Gebäude.

Größere innerörtliche Grünflächen sind die Waltershalde und der Riedgraben. Hierbei handelt es sich um ungestaltete Grünflächen, die daher bislang nicht zur Naherholung einladen. Eglosheim grenzt an den Grünen Ring an. Der Riedgraben ist zudem als Bypass in die Entwicklung mit eingeplant.

Die äußeren Grünflächen sind von allen Standpunkten in Eglosheim aus innerhalb von maximal 750 m ohne Barriere oder mindestens 500m mit Barriere erreichbar. Vom Zentrum Eglosheims aus zwischen B27 und Bahnlinie ist die weiteste Entfernung gegeben. Im Vergleich zu den anderen Stadtteilen in Randlage steht Eglosheim damit minimal schlechter dar.

In Eglosheim machen die Bäume einen Großteil des Grüns aus. Allein gibt es entlang der Monreposstraße, Seeschlossallee sowie dem Pfädle, welches in die Fröbelstraße mündet. Ein Großteil der Bäume ist leicht bis mittel beschädigt. Gesunde Bäume sind insbesondere auf dem Friedhofgelände, in der Monreposstraße und in Eglosheim Süd zu finden. Eine große Herausforderung in den nächsten Jahren wird sein, die Baumstandorte zu verbessern und insbesondere im Zuge des Klimawandels aufrecht zu erhalten.



Abbildung 19: Innerörtliches Grün



Abbildung 20: Außerörtliches Grün - Seeschloss Monrepos

## SPIELPLÄTZE

In Eglosheim gibt es insgesamt 21 Spielplätze, darunter ein Aktivspielplatz (Kinderplatz Baui), 3 Bolzplätze, zwei Streetballplätze, eine Skateanlage und 13 Kinderspielplätze.

Die Kinderspielplätze wurden alle zwischen 1963 und 2001 erbaut und fast alle zwischen 1985 und 2014 das letzte Mal saniert. Bislang nicht umgebaut wurden der Spielplatz im Nussackerweg (Baujahr 2001) sowie der Spielplatz Straßenäcker (Baujahr 1987). 2019 wurde in der Katharinenstraße ein Spielgerät ausgetauscht. Hierzu hat eine Kinderbeteiligung im Vorfeld stattgefunden. In der Pleidelsheimer Straße soll das gesamte Gelände neugestaltet werden. In der Planung hat auch hier eine umfassende Kinderbeteiligung mit einer Umfrage und einem Spielplatzfest stattgefunden.

Auch die Größe der Kinderspielplätze variiert. Sie reicht von 501qm (Spielplatz Föhrstraße) bis zu 9.359qm (Spiel- und Bolzplatz Pleidelsheimer Straße). Besondere Spielgeräte sind auf ein paar Kinderspielplätzen zu finden. Einen Basketballkorb gibt es in der Johannes Buhl Straße, Bolztore in der Pleidelsheimer Straße und in der Weinsbergstraße, die insgesamt 5 Tischtennisplatten sind auf 3 Kinderspielplätze verteilt (Pleidelsheimer Straße, Rosenackerweg und Holzwiesen). Zudem befinden sich in Eglosheim 2 Seilbahnen (Pleidelsheimer Straße, Holzwiesen) sowie 2 Kinderspielplätze mit Wasserspiel (Nussackerweg, Rosenackerweg). Die

Abdeckung Eglosheims mit Spielplätzen ist gut. Von fast allen Standorten ist im Radius von 300m ein Spielplatz erreichbar. Damit ist Eglosheim quantitativ gut aufgestellt.



Abbildung 21: Spielplätze in Eglosheim

## ÖFFENTLICHE PLÄTZE

Öffentliche Plätze für Veranstaltungen oder zum Verweilen gibt es überwiegend im Westen von Eglosheim. Mit dem Kelterplatz und dem Vorplatz vom Sport- und Kulturzentrum hat Eglosheim zwei größere gestaltete Plätze für Veranstaltungen zur Verfügung. Sie wurden beide im Zuge der Sanierungsgebiete umgestaltet und modernisiert. In der Tammer Straße befindet sich zudem der Tammer Platz. Hier besteht Verbesserungs- und Entwicklungspotential. Durch seine zentrale Lage könnte er zu einer höheren Aufenthaltsqualität beitragen. Ideen für die Umgestaltung gab es bereits, wurden jedoch nicht umgesetzt. Auch gibt es Pläne für die Umgestaltung und Attraktivierung des Ortseingangs.

Im Osten fehlt es bislang an größeren öffentlichen Plätzen und Treffpunkten.



Abbildung 22: Tammer Platz und Kelterplatz in Eglosheim West

## BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

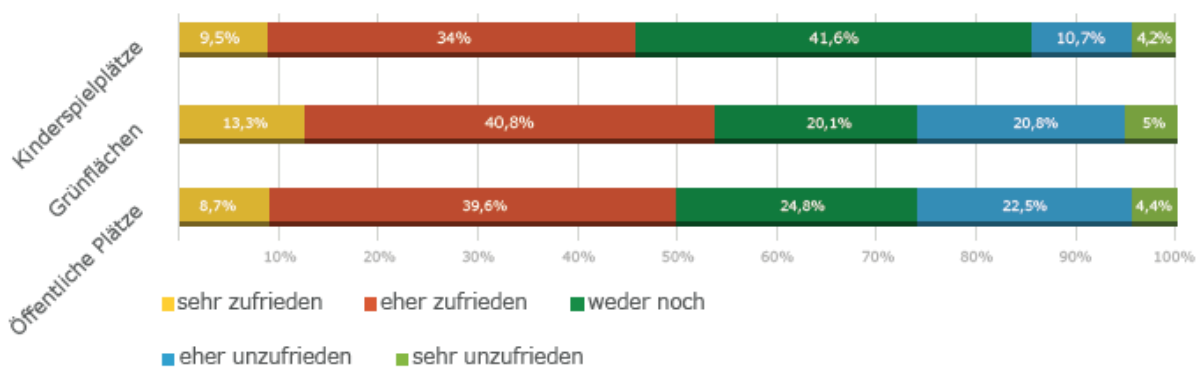
In Eglosheim macht sich im Bereich Grün insbesondere der OGV (Obst- und Gartenbauverein) stark. Dieser steht in engem Kontakt mit der Stadt. Zu den umgesetzten Projekten des OGVs zählen unter anderem der Bauerngarten (2010) und der Naturlehrpfad Riedgraben, der sich von den Junkerleswiesen bis zu den Kappelwiesen erstreckt. Zudem gibt es die AG Grün, die sich aus den verschiedenen Akteuren innerhalb des Stadtteils zusammensetzt und verschiedenste Projekte umsetzt.

Besonderheit in Eglosheim sind die Spielplatzpaten. Die Patinnen und Paten sind Bindeglied zur Stadtverwaltung. Sie nehmen Wünsche von Kindern und Eltern entgegen und geben diese weiter. Zudem melden sie Defekte und Beschädigungen.

## ERGEBNISSE AUS DER BÜRGERBETEILIGUNG

Sowohl In der Bürgerumfrage als auch bei der Punkte-Kampagne wurden als positive Aspekte häufig die Naturnähe und die Nähe zum Seeschloss und Favoritepark genannt. Die Randlage trägt wesentlich zur Lebensqualität in Eglosheim bei. Auch mit der Qualität der Grünflächen ist der Großteil der Befragten zufrieden. Gleichzeitig bemängeln jedoch knapp 26 Prozent die Qualität der Grünflächen. Bei Betrachtung der Quantität zeigt sich ebenfalls, dass sich hier einige Befragte mehr Grünflächen wünschen. Kinderspielplätze sind für die meisten Befragten ausreichend vorhanden. Auch mit der Qualität der Spielplätze waren knapp 45 Prozent der Befragten zufrieden.

Abbildung 23: Zufriedenheit mit Grün- und Freiflächen



Quelle: Bürgerumfrage Eglosheim 2020: 22

Bei der Stadtteilkonferenz 2019 hat sich gezeigt, dass sich die Eglosheimerinnen und Eglosheimer nach mehr naturnahen Erholungsflächen auf. Ebenfalls wurden bei der Stadtteilkonferenz die Planungen für die Umgestaltung des Riedgrabens gemeinsam diskutiert.

## ZUSAMMENFASSUNG



Stärken	Schwächen
+ Durch die Randlage von vielen Grün- und Naherholungsflächen umgeben	- Bäume teilweise beschädigt
+ Anbindung an Grünen Ring	- Keine gestalteten innerörtlichen Grün- oder Parkflächen
+ Hohe Anzahl an Spielplätzen mit guter Qualität	- Keine Öffentlichen Plätze im Osten Eglosheims
+ Kelterplatz und Platz vor Sport- und Kulturzentrum als öffentliche Plätze	- Gestaltung Tammer Platz
+ Hohes Bürgerschaftliches Engagement und gute Vernetzung	
+ Spielplatzpaten	

### 3.6. Masterplan 8 - Mobilität

Der Bereich Mobilität ist das Themengebiet, welches in den kommenden Jahren durch eine hohe Dynamik und starken Wandel geprägt sein wird. Nachhaltige Mobilitätslösungen wie die Elektrifizierung, Radverkehr oder ein gut ausgebautes öffentliches Verkehrsnetz gewinnen immer mehr an Bedeutung.

Auch wird es zunehmend zur Digitalisierung von Fahrzeugen und der Verkehrsinfrastruktur kommen. Dies gilt es zum einen weiter voranzutreiben, aber auch in der zukünftigen Planung zu berücksichtigen.

#### MOTORISIERTER INDIVIDUALVERKEHR

Eglosheim ist für PKW-Fahrer sehr gut erschlossen. Durch das Eglosheimer Straßennetz verlaufen die B27 (Frankfurter Straße) und die Markgröninger Straße wodurch der Stadtteil gut ans Umland und die Innenstadt angebunden. Über die B 27 kann direkt die A81 erreicht werden. Dies hat jedoch auch zur Folge, dass der motorisierte Individualverkehr stark auf den Stadtteil einwirkt. Zwischen 50 und 60 Tausend Fahrzeuge passieren täglich die Frankfurter Straße. Als Durchgangsstraße von der Innenstadt und Asperg auf die A81 kommt es daher auf der B27, der Markgröninger Straße und der Katharinenstraße zu Hauptverkehrszeiten immer wieder zu Rückstaus.



Abbildung 24: B27 - Frankfurter Straße

E-Ladestationen gibt es bislang keine in Eglosheim. Geplant sind zwei Ladestationen vor dem Sport- und Kulturzentrum aufzustellen.

## HALTEN UND PARKEN

Allgemein ist der Parkdruck auf die ebenerdigen, öffentlichen Stellplätze relativ hoch – jedoch nicht höher als in anderen Stadtteilen auch. Hierbei handelt es sich um ein gesamtstädtisches Problem. Besonders in den älteren Wohnvierteln, in denen es wenig (Tief-)Garagen gibt, wird der öffentliche Raum zum Parken genutzt. Rund um das Gebiet Katharinen- und Hahnenstraße besteht ein erhöhter Parkdruck.

Parkdruck gibt es auch rund um die Hochschule, da die Parkplätze dort kostenfrei sind und daher zusätzlich als P+R genutzt werden. Viele Pendler steigen hier in die S-Bahn um. Der Standort ist für Pendler besonders attraktiv, da es am Stadtrand und nah zur A81 und der B27 gelegen ist. Pendler Richtung Stuttgart sparen sich zudem eine Zone. Bislang gibt es hier keine einheitliche Regelung oder Parkraumbewirtschaftung. Studenten konkurrieren mit Pendlern sowie den Anwohnern um Parkplätze.

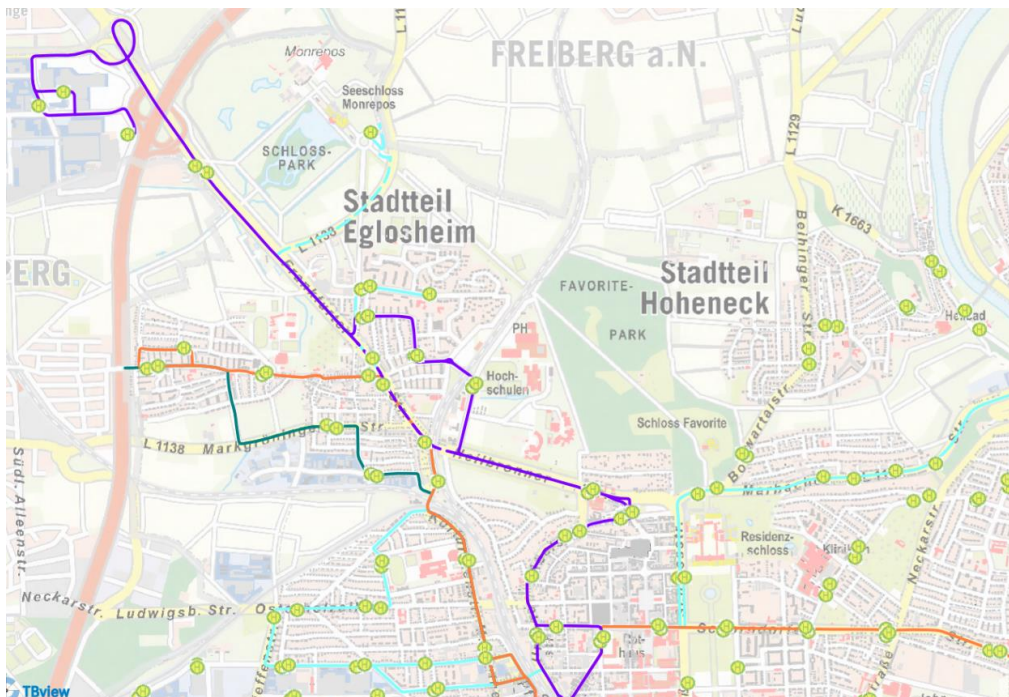


Abbildung 25: Parken im öffentlichen Raum in Eglosheim-Ost

## ÖFFENTLICHER PERSONENNAHVERKEHR

In Eglosheim verkehren vier Buslinien und verbinden den Stadtteil mit der Innenstadt, den restlichen Stadtteilen und dem Tammer Feld.

Abbildung 26: Buslinienverlauf



Quelle: ISY

Die **Linie 424** verbindet im 30-Minuten-Takt den Ludwigsburger ZOB mit der PH und dem Tammer Feld. Die Fahrtzeit vom ZOB zur PH beträgt 14 Minuten und von der PH nach Ludwigsburg Nord 5 Minuten. Die **Linie 425** verbindet Eglosheim Falkenweg mit dem Ludwigsburg ZOB und Oßweil. Sie verkehrt tagsüber im 10-Minutentakt. Die Fahrtzeit vom Falkenweg zum ZOB beträgt 12 Minuten. Die **Linie 426** verbindet die Oststadt, den ZOB und Eglosheim-Monrepos im 20-Minuten-Takt. Mit der **Linie 532** (Oberriexingen-Markgröningen-Asperg-Eglosheim-ZOB) sind sowohl der ZOB als auch die S-Bahnhaltestelle Asperg zu erreichen. Allerdings verkehrt diese Linie bislang nur stündlich.

Mit der S-Bahnhaltestelle Favoritepark ist Eglosheim zudem der einzige weitere Stadtteil nach der Innenstadt, der über einen S-Bahnanschluss verfügt. Die Haltestelle wird im Viertelstundentakt durch die S4 angefahren. Die Ludwigsburger Innenstadt ist damit innerhalb von 2 Minuten und der Stuttgarter Hauptbahnhof in 19 Minuten zu erreichen. Durch die Näher zum Asperger Bahnhof kann auch die S5 erreicht werden.

Mit dem Stadtverkehr 2020 hat sich bereits die Taktung der Busse verbessert und einige Buslinien wurden angepasst. Dennoch besteht hier weiterhin Verbesserungspotential. So wurde beispielsweise bei vielen Beteiligungsveranstaltungen eine fehlende Querverbindung von Ost- nach West-Eglosheim bemängelt. Auch sind die Gewerbegebiete und die S-Bahn Haltestelle Asperg bislang unzureichend an den ÖPNV angebunden.

## **RADVERKEHR**

Ludwigsburg hat es sich zur Aufgabe gemacht, eine fahrradfreundliche Kommune zu werden. Das Thema Radwege soll daher in ganz Ludwigsburg und damit auch in Eglosheim weiter vorangetrieben werden. Ausgewiesene Radwege in beide Richtungen gibt es in Eglosheim bislang insbesondere in der Randlage. Durch den Stadtteil ziehen sich überwiegend verkehrsarme Straßen, die als Radwege mit genutzt werden können. 2017 wurde der Radweg in der Markgröninger Straße ausgebaut, 2020 der Radweg entlang der Bahnlinie. Ebenfalls soll eine Beleuchtung für den Radweg entlang des Favoriteparks angebracht werden.

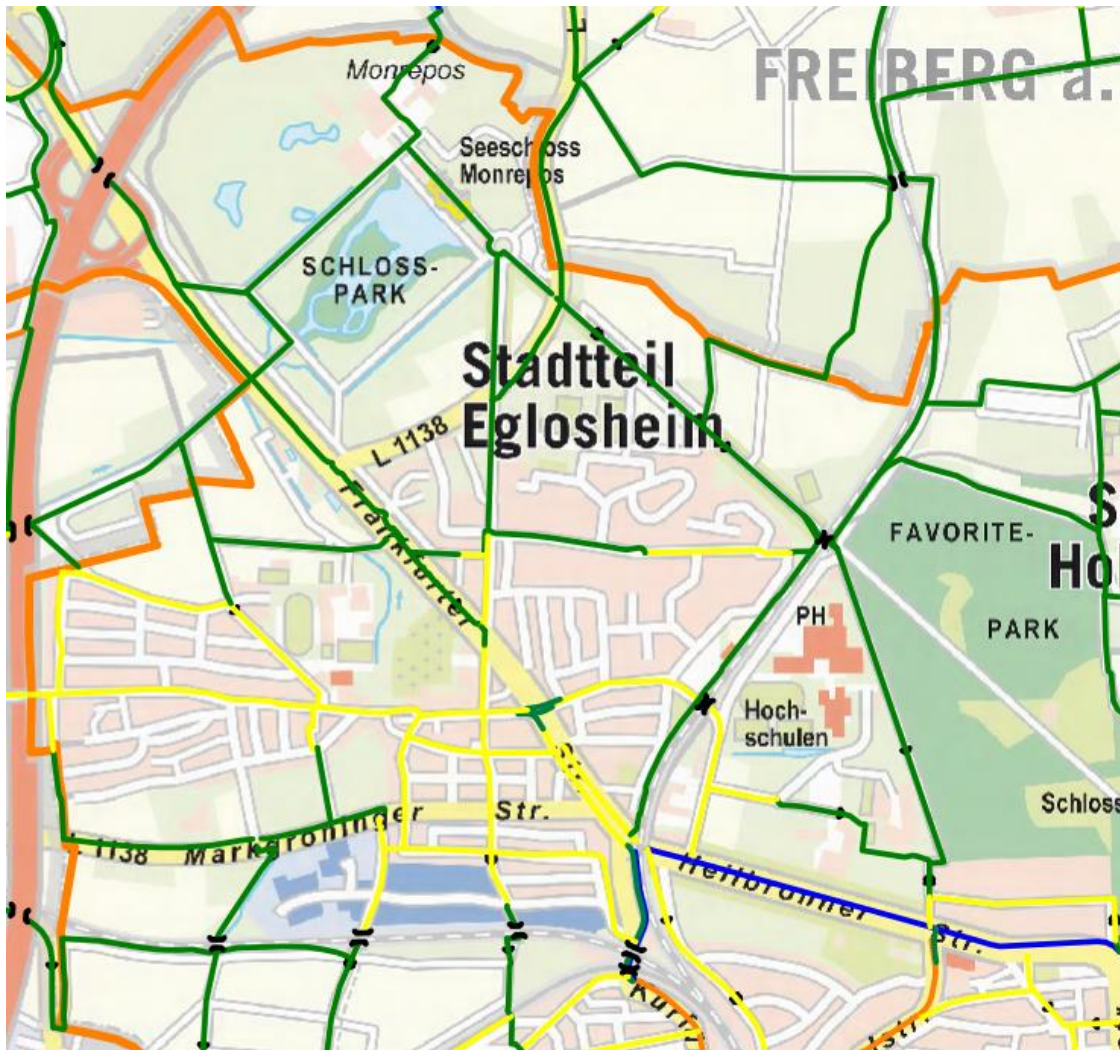


Abbildung 27: Radwege

Anmerkung: grün = ausgewiesener Radweg in eine oder beiden Richtungen, gelb = verkehrsarme Straßen, die als Radweg genutzt werden können, blau= geplanter Radwegeausbau

Bislang gibt es in Eglosheim eine unzureichende Anbindung des Radverkehrs – sowohl innerhalb des Stadtteils als auch in die Innenstadt und ins Umland. Ein Risiko stellt besonders die B27 dar. Eglosheim liegt auf der direkten Wegeverbindung zwischen Bietigheim-Bissingen, Ludwigsburg über Kornwestheim nach Stuttgart. Auch für diese Radfahrer ist keine ausreichende Radwegeverbindung vorhanden. Chance kann hier der Ausbau des Landesradweges bieten, der durch Eglosheim durchführen soll.

## FUßVERKEHR

Die Eglosheimer, insbesondere die ältere Generation gehen viele Wege zu Fuß (z.B. zur Nahversorgung). Für Fußwege ist in diesem Zusammenhang auch das Thema Barrierefreiheit relevant (für Senioren, Rollstuhlfahrer und Eltern mit Kinderwägen). Die AG Senioren hat einen Stadtteilplan für Eglosheim erarbeitet, in dem die Barrierefreiheit der Fußwege analysiert wurde. Hier zeigt sich, dass fast alle Wege zumindest eingeschränkt rollstuhlgerecht sind –

eine Verbesserung ist jedoch möglich. Für Fußgänger stellt ebenfalls die Querungen über die B27 ein Hindernis dar. Stark bemängelt werden insbesondere die Wartezeiten bei der Querung links und rechts der Bahnlinie.

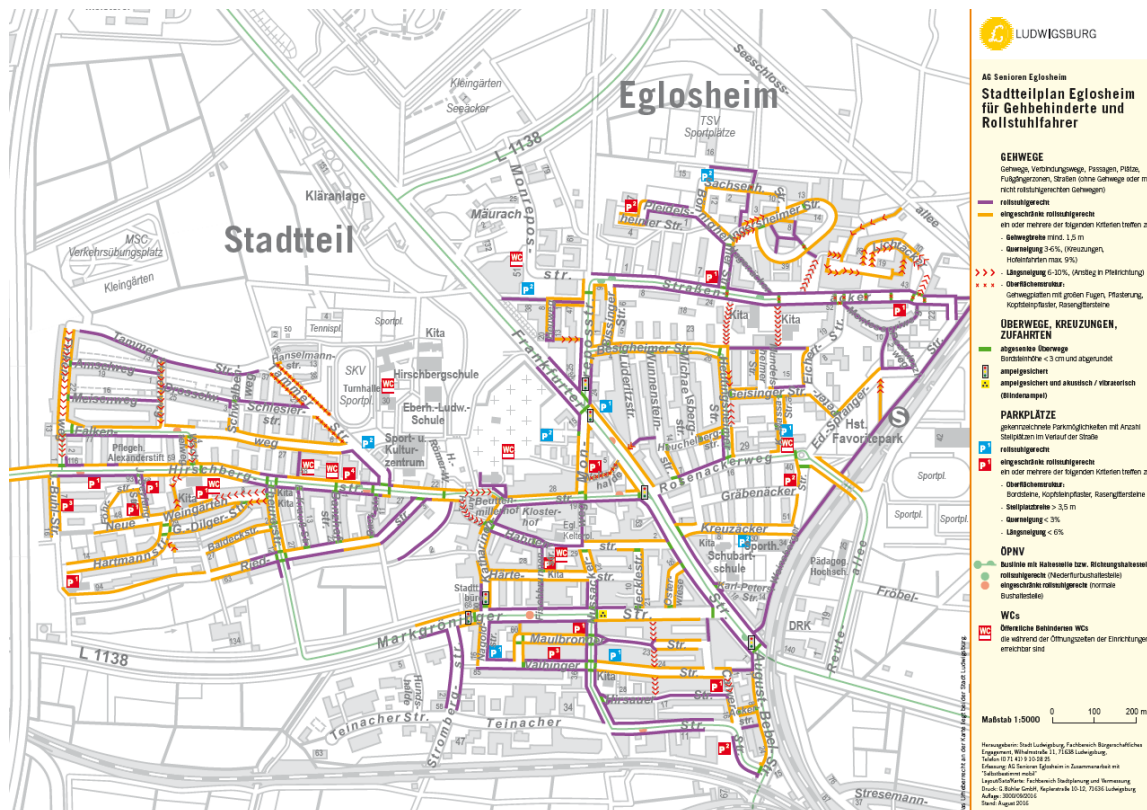


Abbildung 28: Stadtteilplan für Gehbehinderte und Rollstuhlfahrer

Quelle: Stadt Ludwigsburg

## LÄRM- UND UMWELTBELASTUNGEN

Durch die B27 und die A81 gibt es ein hohes Verkehrsaufkommen. Ergänzt durch den Schienenverkehr entsteht in Eglosheim dadurch eine erhöhte Lärm und Schadstoffbelastung. Die NOX-Werte liegen bislang unter  $40 \mu\text{g}/\text{m}^3$  (vgl. LUBW). Erhöhte Lärmwerte (über 75 db(A)) gibt es sowohl tagsüber als auch stellenweise nachts entlang der B27 und der A81 sowie angrenzend an den Schienenverlauf. Geringere Lärmwerte gibt es in den Wohngebieten im Osten Eglosheims sowie in den Wohngebieten südlich der Markgröninger Straße. In den Wohngebieten im Westen Eglosheims können durchweg über 50 db(A) gemessen werden.

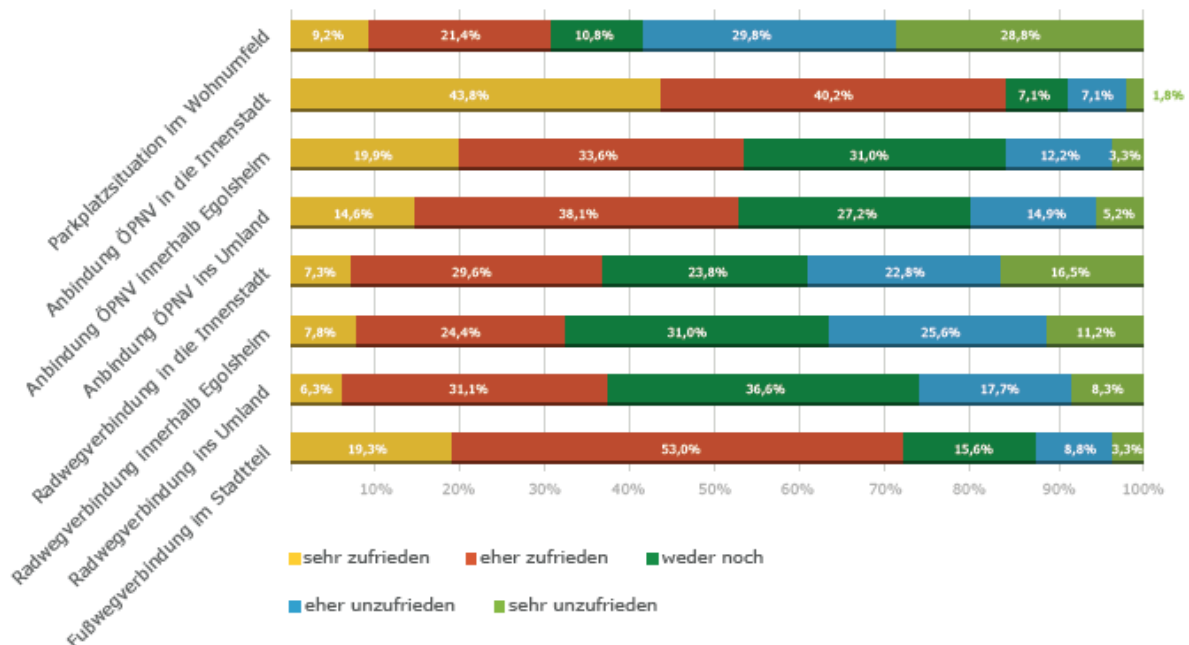
Zur Minderung des Lärms durch die B27 wurde 2018 Lärmoptimierter Asphalt auf der Frankfurter Straße verlegt. Zudem wurde Tempo 30 nachts beschlossen, aktuell wird über Tempo 40 tagsüber diskutiert. Zur Lärmreduktion des Schienenverkehrs wurden Lärmschutzwände entlang der Gleise errichtet. Zudem ist die Erneuerung der Lärmschutzwand entlang des Friedhofs geplant. Die Möglichkeiten zur Lärmreduktion sind

nahezu ausgeschöpft. Eine Entlastung kann daher nur über eine Reduktion des Verkehrs, z.B. durch Umstieg auf alternative Mobilitätsformen erfolgen.

## ERGEBNISSE AUS DER BÜRGERBETEILIGUNG

In der Bürgerumfrage hat sich gezeigt, dass es im Bereich Mobilität viele Verbesserungsbedarfe gibt. Auf die Frage, was die größten Herausforderungen sind, haben sich die häufigsten Nennungen (150 von 248) auf den Mobilitätsbereich bezogen. Die meisten Nennungen betrafen die Verkehrssituation allgemein, gefolgt von der Luftverschmutzung und Lärmbelastung sowie der Parksituation. Auch der Ausbau der Radwege und die Verkehrsberuhigung wurden häufig genannt. Dieses Bild wurde auch bei der Stadtteilkonferenz 2019 bestätigt. Als die drei größten Verbesserungsbedarf wurde die Barrierefreiheit beim ÖPNV, der Parkdruck in den Wohngebieten und rund um die S-Bahn sowie die Verminderung der Barrieren im Bereich Rad- und Fußverkehr herausgearbeitet. Auf der anderen Seite wurde die Verkehrsanbindung vom Großteil der Befragten auch als positiver Aspekt für Eglosheim angesehen. Bei der Stadtteilkonferenz 2019 wurde insbesondere der 15 Minutentakt der S-Bahn als positiv hervorgehoben.

Abbildung 29: Zufriedenheit Mobilität

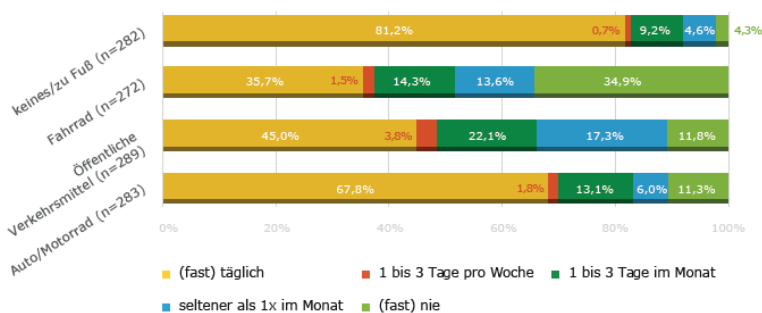


Quelle: Bürgerumfrage Eglosheim 2020: 24

Bei einer differenzierten Betrachtung der Zufriedenheit mit den unterschiedlichen Mobilitätsformen zeigt sich, dass die Eglosheimerinnen und Eglosheimer mit den

Fußwegeverbindungen und der Anbindung vom ÖPNV in die Innenstadt zufrieden sind. Auch die ÖPNV Anbindung innerhalb Eglosheims und ins Umland wurde überwiegend positiv bewertet. Unzufrieden sind die Befragten dahingegen mit der aktuellen Parkplatzsituation sowie mit der Radwegeverbindung in die Innenstadt und innerhalb Eglosheims. Bei der Stadtteilkonferenz wurde zudem die Barrierefreiheit im ÖPNV bemängelt. Auch bildet die B27 für viele Fußgänger und Radfahrer eine Barriere. Verbesserungsbedarf besteht auch im Bereich des ruhenden Verkehrs. Als Beispiele wurden die Wohngebiete, der Bereich des katholischen Gemeindezentrums und das Umfeld der S-Bahnhaltestelle genannt. In den Wohngebieten werden Garagen häufig nicht zum Parken genutzt, wodurch der Parkdruck auf die öffentlichen Parkflächen steigt. Auch ist es rund um die Hochschule nicht bekannt, welche Flächen dem Land und welche der Stadt gehören.

Abbildung 30: Nutzung Verkehrsmittel



Quelle: Bürgerumfrage Eglosheim 2020: 23

Die Zufriedenheit spiegelt sich auch in der Nutzung wider. Ein Großteil der Befragten ist am häufigsten zu Fuß oder mit dem Auto unterwegs. Auch öffentliche Verkehrsmittel werden von 45 Prozent täglich genutzt. Am seltensten greifen die Befragten auf das Fahrrad zurück. Hier besteht deutliches Verbesserungspotential. So war der am häufigsten genannten Verbesserungsvorschlag in Bezug auf Mobilität der Ausbau und die Verbesserung der Radwege.



Abbildung 31: Verbesserungsvorschläge Mobilität

Nennungen (ab 2 Nennungen)	Häufigkeit
Ausbau und Verbesserung der Radwege	34
bessere Busverbindung/-taktung	21
mehr Parkplätze/Verbesserung der Parksituation	17
Verkehrsberuhigung	15
Fahrradverleih	9
Ausbau/Verbesserung der Fußwege	9
B27-Tunnel	9
bessere S-Bahn-Anbindung/-Taktung	8
Ausbau/Förderung der E-Mobilität (v. a. Ladestationen)	8
Lärmschutz	5
Tempolimit/Verkehrskontrollen	4
Car-Sharing	3

Quelle: Bürgerumfrage Eglosheim 2020: 25

## ZUSAMMENFASSUNG

Stärken	Schwächen
+ Lage an wichtigen Verkehrsachsen schnelle Anbindung	- Hohe Verkehrsbelastung durch überregionalen Verkehr
+ Hohe Bedeutung des Fußverkehrs für Eglosheimerinnen und Eglosheimer	- Erhöhte Lärm- und Schadstoffbelastung
+ S-Bahnhaltestelle	- Barrierewirkung der B27
+ Gute ÖPNV-Anbindung in Innenstadt	- Parkdruck in alten Wohngebieten und rund um Hochschule
	- Unzureichende Anbindung für den Radverkehr

### 3.7. Masterplan 9 - Bildung und Betreuung

Das Betreiben von Bildungs- und Betreuungseinrichtungen gehört zu einer der Pflichtaufgaben von Kommunen. Ein ausdifferenziertes Angebot für verschiedene Zielgruppen ist ein wichtiger Faktor für die Attraktivität eines Wohnstandortes. Dazu gehören nicht nur die Kinderbetreuung und Schulen, sondern auch weitreichendere Bildungsangebote für verschiedene Zielgruppen.

#### KINDERBETREUUNG

In Eglosheim gibt es insgesamt 15 **Kindertageseinrichtungen** mit unterschiedlichen Alters- und Betreuungsstrukturen sowie zwei Kinder- und Familienzentren. Darunter sind einige Einrichtungen mit besonderen Profilen: zwei Einrichtungen für behinderte Kinder,

Takatukaland als privatgewerblichen Träger, eine Montessori-Kita und ein Waldorfkindergarten. Diese Kindergärten sind nicht stadtteilbezogen sondern gesamtstädtisch orientiert.

Mit der Anzahl an Betreuungsplätzen besteht in Eglosheim eine Versorgungsquote im U3-Bereich von 38% (Soll: 40%) und im Ü3-Bereich von 119% (Soll: 100%).

Bei den privat betriebenen Kitas handelt es sich um Einrichtungen, deren Einzugsgebiet sich nicht nur auf Eglosheim bezieht. Knapp 30% der Kinder, die in Eglosheim einen Betreuungsplatz haben, kommen nicht aus Eglosheim. Trotz dem theoretisch vorherrschenden Überangebot an Ü-3 Betreuungsplätzen gibt es in Eglosheim daher ein Kitaplatzmangel. Hierbei handelt es sich um ein strukturelles Problem.

In Eglosheim besteht ein erhöhter Sprachförderungsbedarf. Der Sprachförderungsbedarf der 3-6-Jährigen liegt in Eglosheim Ost bei 62,4% und in Eglosheim West 61,1%. Auch hier liegt der Wert damit höher als in der Gesamtstadt (50,5%, Stand: Herbst 2018). Die sprachliche Förderung der 3-6-Jährigen findet in den Kitas statt. Ein städtisches Programm hierzu ist beispielsweise das Ludwigsburger Modell Sprache bilden und fördern.

## BILDUNG

In Eglosheim gibt es insgesamt sechs Schulen. Eine Grundschule (Schubartschule), eine Grund- und Werkrealschule (Hirschbergschule), drei Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren mit unterschiedlichen Schwerpunkten (Eberhard-Ludwig-Schule-Förderschwerpunkt Lernen, Fröbelschule – Förderschwerpunkt Sprache und die Schule am Favoritepark – Förderschwerpunkt geistige Entwicklung) sowie die Waldorfschule. Das Schulangebot ist damit breit gefächert. Mit der Hirschbergschule gibt es zudem das Konzept der offenen Bürgerschule. Hier werden verschiedene Kooperationen mit ortsansässigen Unternehmen und Handwerksbetrieben durchführt.

Die Übergangsquote zum Gymnasium lag in Eglosheim 2018 bei 39%, womit dieser Wert seit 2008 (18,2%) deutlich angestiegen ist. Im Vergleich zur Gesamtstadt wechseln deutlich weniger Kinder aufs Gymnasium. Der Großteil der Schüler geht nach der Grundschule auf die Real- (41,5%) oder Werkrealschule (14,6%). Der Wert liegt damit deutlich höher als in der Gesamtstadt.

*Tabelle 1: Übergangsquote auf weiterführende Schulen*

Schulform	Eglosheim	Gesamtstadt
Werkrealschule	14,6%	2,4%
Realschule	41,5%	31,6%

Gymnasium	39%	52,9%
Gemeinschaftsschule	4,9%	10,1%

Quelle: Statistikstelle der Stadt Ludwigsburg. Stand: 31.12.2019

In allen Schulen wird eine Schulkindbetreuung bis 17 Uhr angeboten, welche von der Stadt organisiert wird. Schulsozialarbeiter sind ebenfalls an allen Schulen vorhanden.

Neben den Schulen befinden sich als weitere Bildungseinrichtungen zudem die Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen, die Pädagogische Hochschule sowie das St. Loreto Institut für Soziale Berufe Ludwigsburg in Eglosheim. Eglosheim ist damit auch ein Hochschul- und Studentenstandort.

Erweiterungs- und Sanierungsbedarf besteht insbesondere bei der Schubartschule.



Abbildung 32: Schubartschule

## BETREUUNGSANGEBOTE FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Angebote außerhalb der Kitas und Schulen für Kinder von Seiten der Stadt werden durch die Jugendförderung abgedeckt. Im Westen Eglosheims auf dem Bildungsareal der Hirschbergschule befindet sich der Kinderplatz Baui. Das Bildungsareal ist ein Knoten- und Begegnungspunkt für alle Zielgruppen. Beim Baui handelt es sich um ein Kinderhaus mit

offenem Angebot für Kinder von 6-12 Jahren. Ein Teil der AGs der Hirschbergschule finden ebenfalls hier statt.

Für Jugendliche im Alter von 12-17 Jahren gibt es das Jugendcafé im östlichen Teil Eglosheims. Jeden Dienstag gibt es hier zudem Angebote für Kinder von 6-11 und mittwochs für Kinder ab 9 Jahren. Auch hier wird das Gebäude für die Schulkind Betreuung genutzt. Zweimal im Jahr finden zudem Fußballturniere statt. Die AG Kinder und Jugend bietet in den Sommerferien für Kinder von 5-18 Jahren ein Ferienprogramm an. Neben den städtischen Betreuungsangeboten sind auch die Vereine und die Kirchen sehr aktiv in Eglosheim, die eine Vielzahl an Angebote anbieten. Eglosheim ist damit im Bereich Kinder- und Jugend sehr gut vertreten.



Abbildung 33: Jugendcafé und Kinderplatz Bau

## INDIVIDUELLE FÖRDERUNG VON KINDERN, JUGENDLICHEN UND ELTERN

Bei der individuellen Förderung steht meist die Sprach- oder Erziehungsförderung im Fokus. Kurse und Vorträge werden unter anderem von der evangelischen Familienbildungsstätte, dem Landfrauenverein, Kifa und dem Tragwerk e.V. angeboten. Bei der Kreativwerkstatt vom Tragwerk e.V. können Frauen beispielsweise beim „kreativ“ sein niederschwellig die Sprache lernen. Kifa ist ein Mentorenprogramm, bei dem Ehrenamtliche ausgebildet werden und Elternkurse zu verschiedenen Themengebieten anbieten. Hieraus ist Kifa Plus entstanden, was sich an obdachlose Familien richtet (Obdachlosenunterkunft Teinacher Straße). Ziel ist es, dass die dort lebenden Familien und insbesondere die Kinder eine Anbindung an den Stadtteil bekommen. Die Volkshochschule bietet in Eglosheim zudem Schwimmkurse an. In Zukunft soll auch die Elternakademie der Volkshochschule in Eglosheim aktiv werden. Ziel ist hier eine Zusammenarbeit mit den Kinder- und Familienzentren.

In den zwei Kinder- und Familienzentren gibt es neben den Kinderbetreuung vielschichtige Eltern- und Familienbildung, Informationen, Veranstaltungen und verschiedenste Beratungsangebote. Die Kinder- und Familienzentren richten sich damit an die Bedürfnisse

der gesamten Familie. Auch die Caritas und der Allgemeine Soziale Dienst des Jugendamts bieten regelmäßig Beratungen vor Ort an.

Weitere Angebote sind die Schulsozialarbeit, Aktionen der Kinder- und Jugendförderung zur Prävention, das Jugendbegleitprogramm sowie die Leseförderung und Medienerziehung.

## **BILDUNGSANGEBOTE FÜR ERWACHSENE, FAMILIEN UND SENIOREN**

Strukturen und Angebote für ein lebenslanges Lernen sowie zur sozialräumlichen Vernetzung trägt insbesondere das Stadtteilzentrum bei. Neben Einzelhilfen und Sozialberatungen des Stadtteilbüros finden unter anderem offene Treffen, der Mittagstisch, Kifa-Angebote, Vorträge, Sprachkurs und Erziehungsberatung sowie der besondere Mittwoch statt, an dem verschiedene Themen diskutiert werden. Ebenfalls ist der Pflegestützpunkt mit einer Beratung vor Ort. Der Angebotsbereich speziell für Senioren ist sehr gut abgedeckt. Angebote hier sind beispielsweise die ökumenische Demenzgruppe, der Seniorennachmittag oder die Seniorenfeier. Auch die AG Senioren ist im Stadtteil ebenfalls sehr aktiv. Durch die Vielzahl an Angeboten besteht eher die Gefahr einer Doppelstruktur. Weitere Projekte, wie beispielsweise Vorlesepaten sind mit der Bibliothek möglich.

Seit Neuestem bietet zudem die Kontaktstelle Frau und Beruf ein Angebot speziell für Frauen an, die sich im Beruf weiterentwickeln möchten.

## **VERNETZUNG**

Die ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitenden in Eglosheim sind untereinander gut vernetzt. Für die Kinder- und Jugendarbeit gibt es die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendarbeit in Eglosheim (AGE) sowie die AG Kinder und Jugend, für die Kitas das Kaffeegespräch. Ein Produkt der AGE ist unter anderem das Ferienprogramm sowie das Fußballturnier. Einmal im Jahr findet zudem ein gemeinsames Backhausfest statt, bei der sich untereinander auch zwischen den Eltern ausgetauscht werden kann.

## **ERGEBNISSE AUS DER BÜRGERBETEILIGUNG**

In den Beteiligungsveranstaltungen wurde durch die Eglosheimerinnen und Eglosheimern die Trägervielfalt und das hohe Angebot im Bereich Bildung und Betreuung als positiv hervorgehoben (Stadtteilkonferenz 2014, 2018, 2019). Auch die Integrationsleistung sowie die Förderstruktur in den Kitas und Schulen wurde als positiv bewertet. Herausforderung der Zukunft wird sein, die Inklusion noch weiter zu stärken. Auch wurde der Wunsch nach mehr Betreuungsangeboten im U3-Bereich laut.

## **ZUSAMMENFASSUNG**

Stärken	Schwächen
+ Vielzahl an Bildungs- und Betreuungsangeboten	- Keine ausreichende Anzahl an Ü3- Betreuungsplätzen
+ Gute Vernetzung der Akteure	- Erweiterung und Sanierung der Schubartschule notwendig
+ Kinderplatz Baui und Jugendcafé	
+ Hochschulen	
+ Kitas und Schulen mit besonderen Profilen	

### 3.8. Masterplan 10 - Sport und Gesundheit

Bewegung und Sport können einen Ausgleich zum Alltag bieten. Sie tragen zudem zu einem gesunden Lebensstil bei und können soziale Kontakte fördern. Insbesondere im Hinblick auf eine immer älter werdende Gesellschaft spielt Sport eine wichtige präventive Rolle, um fit zu bleiben. Es ist daher wichtig, dass es ein umfassendes Sport- und Bewegungsangebot gibt, sowie ausreichend Flächen und Infrastruktur zur Verfügung stehen, die zur Bewegung einladen.

#### SPORTINFRASTRUKTUR

In der Sportinfrastruktur kann zwischen der vereinsgebundenen und der vereinsungebundenen Infrastruktur unterschieden werden. Stehen die vereinsgebundenen Bewegungsräume nur Vereinsmitgliedern zur Verfügung, so kann die vereinsungebundene Infrastruktur von allen Eglosheimerinnen und Eglosheimern genutzt werden.

Tabelle 2: Sportinfrastruktur in Eglosheim

Vereinsgebunden		Vereinsungebunden	
Reitanlagen	1	Skateplätze	1
Hockeyplätze	1	Bolzplätze & DFB Mini	6
Schützenhäuser	1	Boule Bahnen	1
Schwimmbekken	3	Tischtennisplatten	5
Sporthallen	5	Basketballkörbe	4
Sportplätze	3	Kinderspielplätze	13
Sportstadion	2		
Tennisplätze	3		
Fitnessstudio	0		

Quelle: : <https://sport-gesundheit.ludwigsburg.de/start/bewegungsraeume.html>

In der klassisch traditionellen Sportinfrastruktur für den vereinsgebundenen Sport ist Eglosheim sehr gut aufgestellt. Eglosheim verfügt über ausreichend Halleneinheiten, um den

Schul- und Vereinssportbedarf abzudecken. Eglosheim hat zudem 5 Bolzplätze und ein DFB-Mini-Spielfeld, die gleichmäßig im gesamten Stadtteilgebiet verteilt sind. Im gesamten Stadtteil ist mindestens ein Bolzplatz im Umkreis von 800m vorhanden und fußläufig erreichbar. Mit der Skateanlage, den Basketballkörben, Spielplätzen, und Tischtennisplatten ist Eglosheim damit auch hier im traditionellen Bereich sehr gut abgedeckt. Was bislang fehlt ist eine Infrastruktur für Trendsportarten wie beispielsweise BMX, Parcours oder Slackline. Hier besteht Verbesserungspotential.

Mit der Sanierung der Mehrzweckhalle steht Eglosheim auch Infrastruktur für sportliche Großereignisse zur Verfügung. Da Eglosheim von viel Grün und Parkanlagen umgeben ist, eignet sich die Landschaft ideal für den Breitensport (Walking, Laufen, Radfahren etc.). Aktuell steht insbesondere der Neubau der Sporthalle an der Hochschule an. Da die jetzige Halle einsturzgefährdet ist, muss der Sportunterricht an der Hochschule in andere Hallen verlagert werden.

## **SPORT- UND BEWEGUNGSANGEBOTE**

Ein Großteil des Angebotes findet im organisierten Bereich statt und wird von den Vereinen getragen. Eglosheim ist durch ein breites Vereinsspektrum und ein großes ehrenamtliches Engagement geprägt. In Eglosheim gibt es 4 Sportvereine mit insgesamt 3759 Mitgliedern (Stand: 01.01.2019). Die zwei größten Vereine sind der TSV im Osten Eglosheims mit 1247 Mitgliedern und der SKV in West-Eglosheim. Hier finden Angebote für alle Ziel- und Altersgruppen statt. Zum Beispiel Fußball, Tischtennis, Handball, Volleyball, Hockey, Karate, Kinder- und Geräteturnen, Schwimmen, Tennis und weitere Freizeitsportangebote wie beispielsweise Gymnastik, Tanzen, Aerobic und vielem mehr. Trotz hoher Mitgliederzahlen haben die Vereine, wie viele andere Vereine auch, Probleme damit, geeigneten Nachwuchs zu finden

Neben den größeren Vereinen TSV und SKV gibt es mit dem Schützenverein, dem Reit- und Fahrverein und dem Radsportclub RSC Komet Ludwigsburg e.V. noch kleinere Sportvereine, die das Angebotsspektrum erweitern.

Ergänzt wird das Sportangebot durch städtische Angebote. Hierzu zählt unter anderem Aktiv im Park. Für Kinder und Jugendliche finden zweimal im Jahr Fußballturniere statt. Organisiert werden die Turniere von der Kinder- und Jugendförderung. Die Turniere richten sich zwar an Mädchen und Jungen, Fußball ist jedoch eher ein Jungensport. Zu überlegen wäre, ob ein ähnliches Format mit einer Mädchensportart angeboten werden sollte.

Für Senioren gibt es zudem ein vielfältiges Angebot, welches hauptsächlich ehrenamtlich organisiert wird. Hier sind insbesondere die Gruppe PlusMinus60 und die AG Senioren aktiv. Sie bieten ein vielfältiges Bewegungsangebot an. Die AG Senioren hat zudem eine Übersicht über Spazierwege in Eglosheim erstellt und bietet mehrmals im Jahr geführte Touren an.

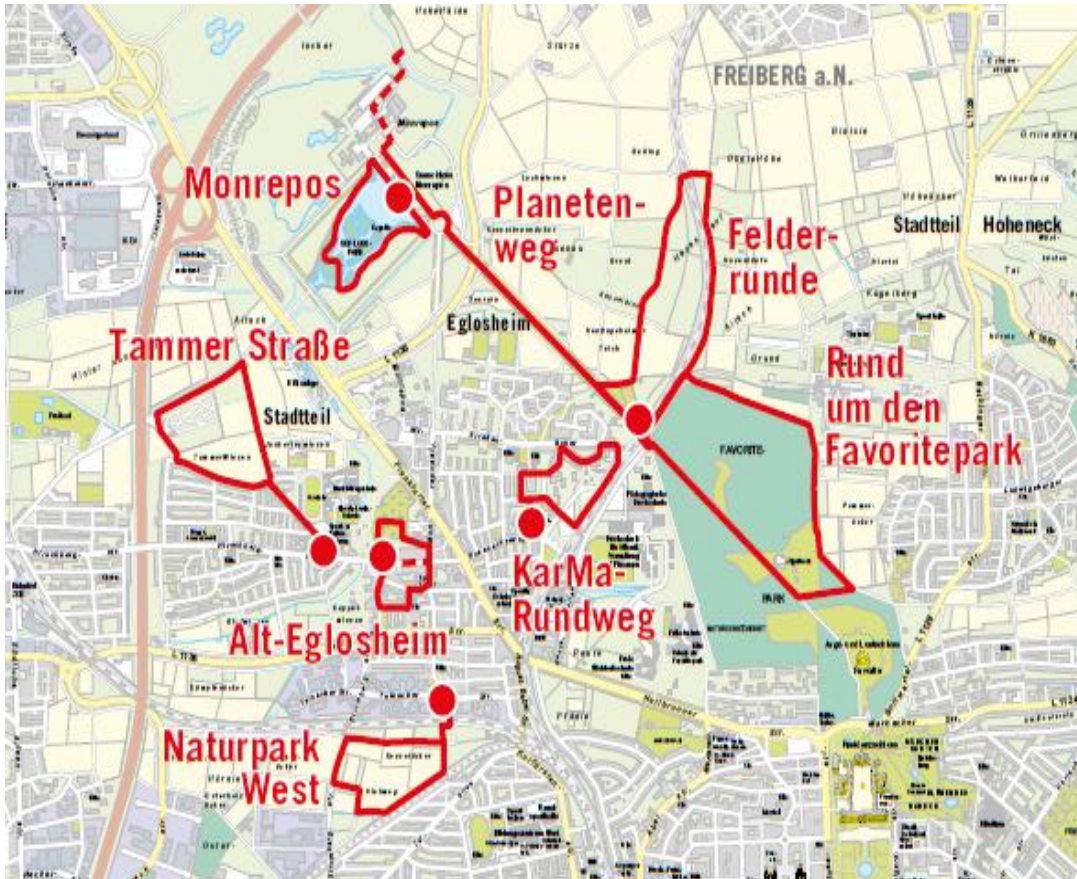


Abbildung 34: Eglosheimer Spazierwege

## GESUNDHEITSANGEBOTE

Für das Thema Gesundheit ist es wichtig, niederschwellige Angebote anzubieten und am besten bereits im frühen Alter zu beginnen, da hier die Einflussmöglichkeit noch am größten ist. Für Eglosheim spielt auf Grund der soziodemografischen Zusammensetzung des Stadtteils auch das Thema gesundheitliche Chancengleichheit eine besondere Rolle. Aus diesem Grund gibt es in Ludwigsburg einige Gesundheitsangebote für Kitas und Schulen. In den Kitas gibt es das Mini-Fit-Angebotsprogramm. Jedes Halbjahr können hierbei die Kindergärten aus einer Vielzahl an Angeboten (Bewegungsangebote, Angebote für gesunde Ernährung, jahreszeitliches Kochen, Gesundheitsangebote für Erzieherinnen und Eltern etc.) wählen. Das Pendant für die Schulen dazu sind die so genannten Pffix-Gruppen entlang der Elemente Ernährung, Bewegung und Entspannung. Ziel ist es, das gesundheitsbewusste Verhalten in



den Alltag zu integrieren. Die Eglosheimer Schulen und Kindergärten sind, was das Thema Gesundheit angeht, ebenfalls aktiv und auf einem guten Level. Die Eberhard-Ludwig-Schule ist beispielsweise im EU-Schul-Programm zuckerfreie Getränke.

Im Stadtteilzentrum gibt es neben weiteren niederschweligen Angeboten zum Thema Gesundheit für verschiedene Zielgruppen zudem den Mittagstisch.

## ERGEBNISSE AUS DER BÜRGERBETEILIGUNG

In der Bürgerumfrage gaben 89,7 Prozent der Befragten an, Bewegungs- und Sportangebote wahrzunehmen. Der Großteil geht den Angeboten im Verein (61,7 Prozent) und 38,3 Prozent vereinsunabhängig nach. Es sind überwiegend ältere Personen, die angaben, keine Bewegungs- oder Sportangebote wahrzunehmen. Der Altersdurchschnitt dieser Gruppe lag bei 73,6 Jahren.

Bei der Stadtteilkonferenz 2019 hat sich gezeigt, dass es in Eglosheim trotz der hohen Angebotsvielfalt keine Konkurrenz zwischen den Vereinen und dem vereinsungebundenen Sport gibt. Eine Erweiterung des Sportangebots z.B. durch generationsübergreifende Angebote oder Naturangebote würde gewünscht. Im Bereich der Ernährung wurde das Fehlen eines Metzgers sowie eines Biomarktes bemängelt.

## ZUSAMMENFASSUNG

Stärken	Schwächen
+ Vielzahl an verschiedene klassische Bewegungs- und Gesundheitsangebote	- Sportinfrastruktur vereinsungebundenen Bereich
+ Gute Sportinfrastruktur im vereinsgebundenen Bereich	- Keine Trendsportarten
+ 2 große Mehrspartenvereine und kleinere ergänzende Sportvereine, gute Verankerung und Vernetzung im Stadtteil	- Gesundheitliche Chancengleichheit
+ Gute Integration	- Nachwuchsproblematik
+ Fußballturniere	
+ Pfiffix-Gruppen und Mini-Fit	
+ Kooperationen zwischen Schulen und Vereine	

### 3.9. Masterplan 11 - Klima und Energie

Das Klima wird sich verändern. Je nach Szenario wird der mittlere Temperaturanstieg in Deutschland bei 1,5°-3,5°C liegen. Schon heute sind die Folgen des Klimawandels sichtbar

und spürbar. Zum Beispiel durch Starkregen und Stürme, insbesondere aber durch steigende Hitze. Der Schutz von Klima und Landschaftsräumen gewinnt daher ebenso an Bedeutung wie die Anpassung an die Folgen des Klimawandels. Hierbei handelt es sich um eine der größten Herausforderungen der kommenden Jahre und Jahrzehnte.

## **KLIMASCHUTZ**

Um klimaneutral zu werden, ist ein nachhaltiger Umgang mit Ressourcen unabdingbar. Dazu zählt insbesondere die Reduzierung des Energieverbrauchs und die Umstellung auf nachhaltige und erneuerbare Energien. In Ludwigsburg tragen an erster Stelle die privaten Haushalte gefolgt von Gewerbe und Verkehr zur Treibhausgas-Bilanz bei (vgl. iKeK 2019: 14). Hier bestehen erhebliche Potentiale den CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu minimieren.

### **Unabhängige und dezentrale Energieversorgung**

In der Analyse des integrierten Quartierskonzeptes hat sich gezeigt, dass die regenerative Energieversorgung sowohl in Bezug auf Wärme als auch auf Strom derzeit wenig genutzt wird. Nicht möglich sind in Eglosheim die Nutzung von Windenergie und Wasserkraft, kaum Potential haben Geothermie und Abwasserwärme.

Hohes Ausbaupotential besteht dahingegen im Bereich der Solarthermie und Photovoltaik aber auch in der Wärmegewinnung durch Holz in Form einer Verbundlösung. In Eglosheim gibt es keine bis kaum Freiflächen, die zur Aufstellung von Photovoltaik- oder Solarthermie-Anlagen genutzt werden können. Das Solarpotential beschränkt sich somit auf die Hausdächer oder sonstige Bauvorhaben (z.B. Lärmschutzwand). Ausbaupotential besteht sowohl bei Privatgebäuden aber auch bei den städtischen Gebäuden. In Eglosheim-West sind Photovoltaik-Anlagen auf städtischen Gebäuden bislang nur auf der Hermann-Batz-Halle vorhanden. Zu Eglosheim-Ost fehlen hierzu Daten. Hohes Potential von städtischen Gebäuden besteht insbesondere bei den Schulen (Photovoltaik: Hirschbergschule, Eberhard-Ludwigschule). Auch der Anschluss an einen Nahwärmeverbund würde sich hier gut eignen. Auch bei Privatgebäuden besteht noch Verbesserungspotential. In Eglosheim-West gab es zum Zeitpunkt der Erhebung lediglich 20 PV-Anlagen, womit der geschätzte Energieertrag bei 1,96% lag (vgl. Abschlussbericht Quartierskonzept 2018: 63) und damit weit unter dem Bundes- und Landesdurchschnitt liegt. Obwohl nur Daten zu Eglosheim-West vorliegen ist anzunehmen, dass es sich im Osten Eglosheims ähnlich gestaltet. In Bezug auf Erneuerbare Energien besteht damit im gesamten Stadtteilgebiet hohes Entwicklungspotential und Handlungsbedarf.

Weitere Möglichkeit für erneuerbare Energien liegt im von den Stadtwerken Ludwigsburg (SWLB) betriebene Nahwärmenetz. Im Osten Eglosheims befinden sich drei kleinere Nahwärmenetze, die jeweils an einem Heizkraftwerk angeschlossen sind. Diese sollen nun sukzessiv zu einem größeren Verbund ausgebaut werden. Weitere städtische sowie private Gebäude könnten dadurch angeschlossen werden. Insbesondere für die Wohnbaugesellschaften ist das interessant, da sie dadurch die Möglichkeit haben das EWärmeG zu erfüllen. Je mehr Gebäude angeschlossen werden, desto effizienter (wirtschaftlich und ökologisch) kann ein Nahwärmeverbund betrieben werden.

In der Hirschbergschule muss der Heizkessel ausgetauscht werden. Es ist geplant, die Schule an das Fernwärmenetz und somit auch den Westen Eglosheims ans Netz anzuschließen.

### **Energetischer Gebäudezustand**

Im Zuge des integrierten energetischen Quartierskonzepts wurde auch erhoben, welche der Gebäude bereits energetisch saniert wurden. Hier hat sich gezeigt, dass deutlicher Bedarf an der energetischen Sanierung besteht. Ein Großteil der Gebäude ist bislang noch nicht saniert (vgl. Abschlussbericht energetisches Quartierskonzept 2018: 41).

Je nach Gebäudetyp können durch die energetische Sanierung bis zu 60% der Wärmeenergie eingespart werden (vgl. Quartierskonzept 2018: 51). Im Zuge des Sanierungsmanagements soll hier der energetische Sanierungszustand verbessert werden. Für den Rest Eglosheim fehlt es jedoch auch hier an Informationen.

### **Beratung und Öffentlichkeitsarbeit**

Neben der Erstellung des integrierten Quartierskonzepts wird durch die Kfw432-Förderung zudem ein energetisches Sanierungsmanagement Eglosheim-West bezuschusst. Das Sanierungsmanagement soll auf Basis des integrierten Quartierskonzepts den Prozess der Umsetzung planen, die Vernetzung wichtiger Akteure initiieren, Sanierungsmaßnahmen der Akteure koordinieren und kontrollieren sowie als Anlaufstelle für Fragen der Finanzierung und Förderung zur Verfügung zu stehen (vgl. Merkblatt KFW Zuschuss).

Im Zuge des Sanierungsmanagements ist eine umfangreiche energetische Beratung und Öffentlichkeitsarbeit geplant. Zum einen werden durch das Sanierungsmanagement verschiedene Beratungs-Aktionen wie beispielsweise Thermographiespaziergänge oder Kooperationsprojekte mit den Schulen durchgeführt. Die energetische Beratung wird durch die Ludwigsburger Energieagentur (LEA) übernommen.

## **KLIMAAANPASSUNG**

Neben Klimaschutz ist es zudem wichtig, den Stadtteil an veränderte klimatische Rahmenbedingungen anzupassen. Steigende Hitze, Starkniederschläge und intensive Trockenphasen haben unter anderem Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit sowie die Natur.

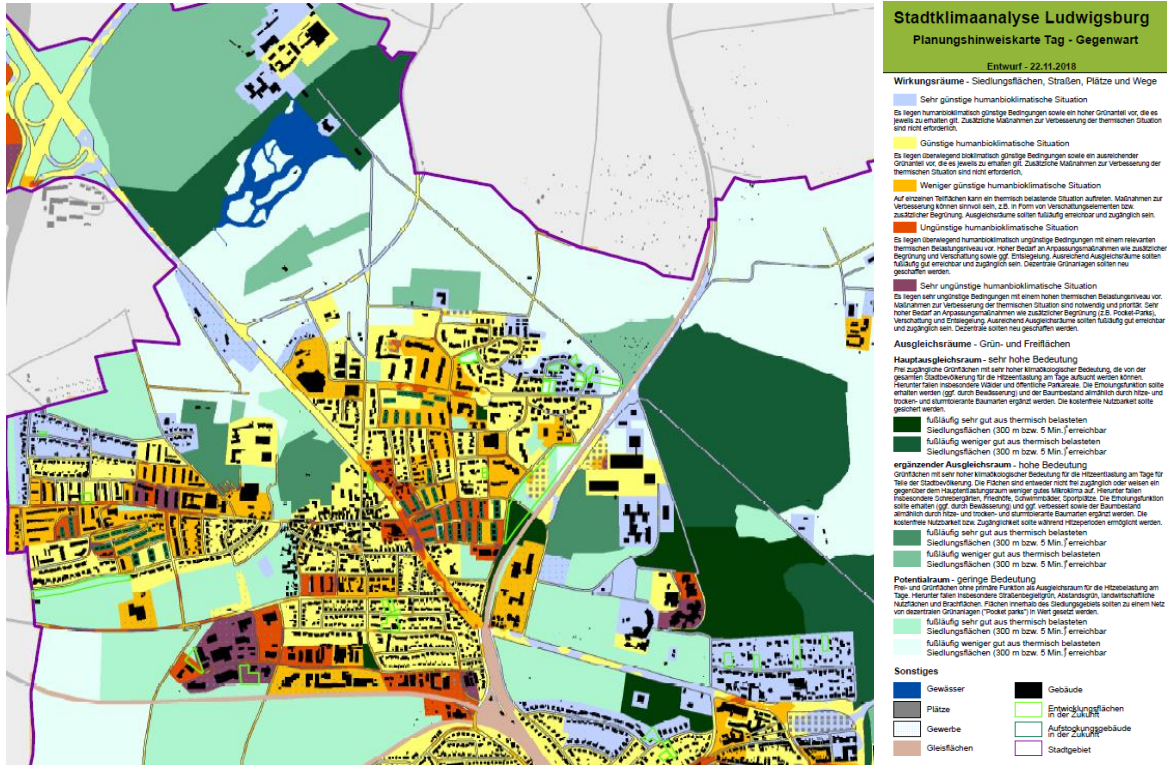


Abbildung 35: Planungshinweiskarte Ist-Zustand Tag

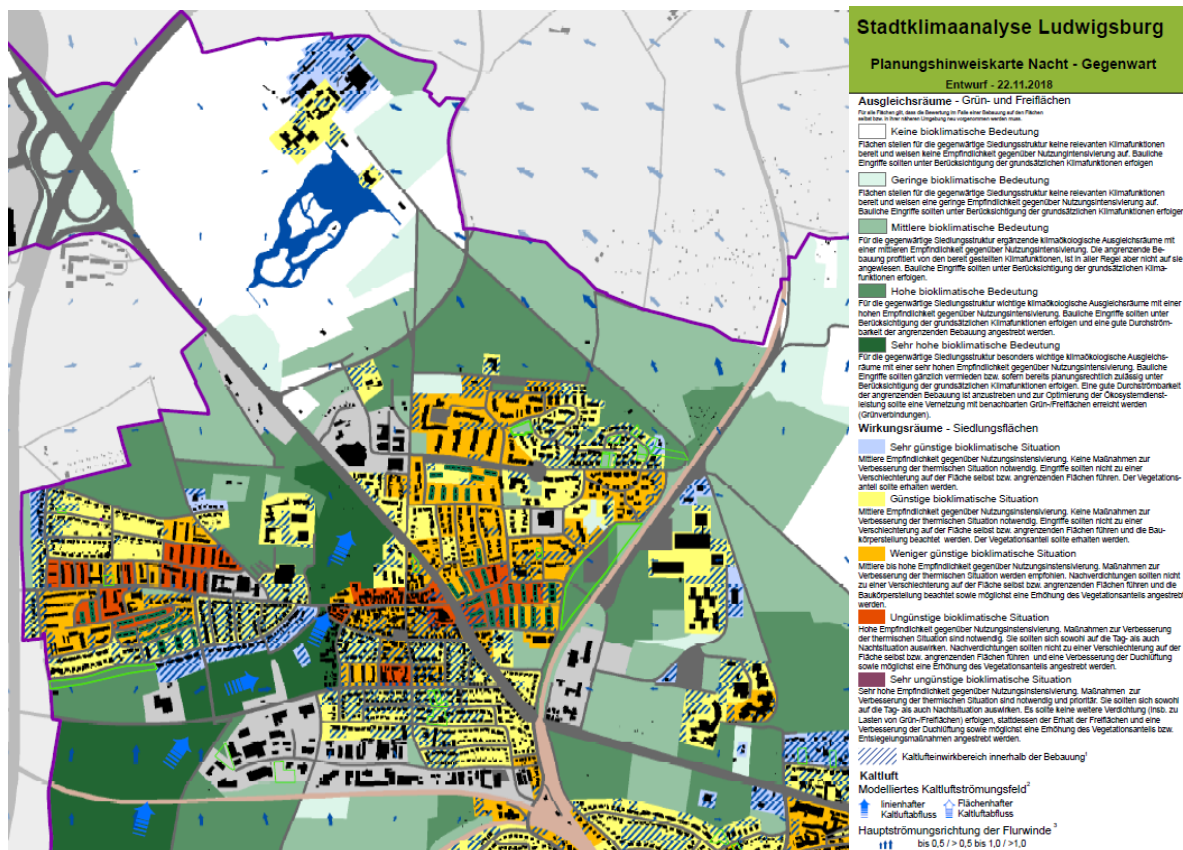


Abbildung 36: Planungshinweiskarte Ist-Zustand nachts

Für die Stadt Ludwigsburg wurden Klimaanalysekarten erarbeitet, in denen die unterschiedliche Hitzebelastung sowie wichtige Grün- und Freiflächen fürs Klima eingezeichnet sind. Auswirkungen auf die klimatischen Bedingungen haben insbesondere Oberflächenversiegelungen und bauliche Strukturen, die zur Bildung von Wärmeinseln beitragen können. Günstige bis teilweise sogar sehr günstige klimatische Bedingungen gibt es vor allem in den Wohngebieten mit Randlage. Hierbei handelt es sich meist auch um kleinteilige, individuelle Bauweise mit Ein- bis Zweifamilienhäusern. Umgeben ist Eglosheim von einer Vielzahl an Grün- und Freiflächen, die als Ausgleichsräume dienen und besonders auch nachts den Stadtteil mit Kaltluft versorgen. Bereits heute gibt es jedoch auch einige Gebiet mit weniger günstigen bis ungünstige klimatische Bedingungen. Diese befinden sich in Bereichen mit Geschosswohnungsbau, wie der Hirschbergsiedlung, Kreuzacker oder Rosenackerweg. Die großen Gebäudeflächen heizen sich schnell auf und die öffentlichen Flächen sind oft durch versiegelte Parkierungsflächen geprägt, die sich ebenfalls aufheizen. Schon heute sind dadurch einige Hotspots vorhanden, also Bereiche, die sich sehr stark erwärmen und in denen nur ein geringer Luftaustausch stattfindet. Diese befinden sich im Gewerbegebiet Teinacher Straße, aber auch in der Hirschbergstraße sowie in der Fröbelstraße. Durch die klimatischen Veränderungen wird sich der aktuelle Zustand nochmals verschlechtern. Es ist anzunehmen, dass ungünstige bis sehr ungünstige klimatische

Situationen in Bereichen von Geschosswohnungsbau, aber auch in Gebieten mit hohem Anteil an Flächenversiegelungen wie den Gewerbegebieten und der S-Bahnhaltestelle zunehmen werden.

## ERGEBNISSE AUS DER BÜRGERBETEILIGUNG

In der Bürgerumfrage wurde unter anderem nach der Heizungsform gefragt. In den häufigsten Fällen (62,1%) wird mit Gas und Öl (20,1%) geheizt. An ein Fernwärmenetz sind immerhin 12,3 Prozent der Befragten angeschlossen und 8,2 Prozent nutzen Solarthermie. Hier zeigt sich, dass es im Energiebereich deutliches Potential für erneuerbare Formen gibt, um Ressourcen einzusparen. Auch besteht hohes Potential in der energetischen Sanierung der Gebäude. Lediglich bei 31,6 Prozent der befragten Eglosheimerinnen und Eglosheimern wurde in den vergangenen 15 Jahre energetisch saniert.

Zudem wurde abgefragt, wie stark die Eglosheimerinnen und Eglosheimer die Hitzebelastung im Sommer an unterschiedlichen Orten wahrnehmen. Besonders hoch scheint die Belastung in öffentlichen Verkehrsmitteln und am Arbeitsplatz zu sein, gefolgt vom öffentlichen Raum und zu Hause. Als Ausgleichsflächen dienen können hier die Parkanlagen und Grünflächen, in denen die Hitzebelastung als eher schwach bis mäßig wahrgenommen wird.

## ZUSAMMENFASSUNG

Stärken	Schwächen
+ Kleinere Nahwärmenetze	- Geringe Nutzung an erneuerbaren Energien
+ Potential an Solarthermie und Photovoltaik	- Austausch des Heizkessels in der Hirschbergschule notwendig
+ Energetisches Quartierskonzept	- Hoher Anteil an Geschosswohnungsbau und versiegelten Flächen, die zur Bildung von Hitzeinseln beitragen
+ Sanierungsmanagement Eglosheim-West	
+ Durch die Randlage von viel Grünflächen umgeben	
+ Hoher Anteil an Wohnungsbaugesellschaften (Anschluss ans Fernwärmenetz)	

## 4. Handlungskonzept

### 4.1. Ziele und Maßnahmen

In diesem Abschnitt werden die Ziele und Maßnahmen in den verschiedenen Masterplänen aufgeführt. Diese leiten sich aus der Analyse ab und wurden durch die Verwaltung und in den Beteiligungsveranstaltungen entwickelt.

#### Lesehinweise Maßnahmenkatalog:

**Prio** = Hierbei handelt es sich um die Priorisierung der Maßnahmen, welche durch die Bürgerschaft in der Abschlussbeteiligungsphase vorgenommen wurde. Es gibt fünf Priorisierungsstufen: Von A (20 % der Maßnahmen mit den meisten Stimmen) bis F (20% der Maßnahmen mit den wenigsten Stimmen). Es ist wichtig darauf hinzuweisen, dass die Priorisierung Masterplan übergreifend vorgenommen wurde.

**Zeit** = Zeitbedarf, der zur Umsetzung der Maßnahme ab Maßnahmenstart benötigt wird

K = Kurzfristig (bis zu 1 Jahr)

M = Mittelfristig (1-5 Jahre)

L = Langfristig (über 5 Jahre)

#### MASTERPLAN 1: ATTRAKTIVES WOHNEN

##### Ziele

1. Schaffung von zielgruppengerechten und bezahlbaren Wohnangeboten für Studierende, Familien und Senioren im Bestand.
2. Steigerung der städtebaulichen, architektonischen und energetischen Qualität der Bestandsgebäude. Insbesondere in den Bereichen Hirschbergsiedlung, Rosenackerweg/Kreuzäcker, Straßenäcker sowie in der Katharinenstraße.
3. Durchmischung der sozialen Strukturen innerhalb von Quartieren mit homogenen Sozialstrukturen weiter vorantreiben.
4. Steigerung der Attraktivität des Wohnumfeldes in Gebieten mit Geschosswohnungsbau.
5. Steigerung der Attraktivität des alten Ortskerns zur Wahrung der Identität.

##### Maßnahmen

Nr.	Ziel	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Prio	Zeit
-----	------	----------	------------------	------	------

Attraktives Wohnen					
1A	Z 1	Studierenden- wohnen	Nachverdichtung und Neubau von Studierendenwohnen im Studierendendorf.	D	M
1B	Z 1	Wohnungstausch für Mietwohnung	Einrichtung einer Plattform für den Tausch von Mietwohnungen in Zusammenarbeit mit Akteuren aus dem Stadtteil.	D	K
1C	Z 1	Gebäude-sanierung	Sanierung der WBL-Gebäude in der Markgröninger Straße 50-64.	A	M
	Z 3				
1D	Z1	Neubau	Abriss und Neubau der Gebäude WBL & FLÜWO im Finkenweg.	D	M
1E	Z1	Nachverdichtung	Kontaktieren von Besitzern freier Grundstücke (Baulücken).	B	K
1F	Z1	Dachaufstockung	Durchführung einer Potentialanalyse zur Dachaufstockung von Gebäuden, um neuen Wohnraum zu schaffen.	A	M
1G	Z1	Optimierung der Bestands-gebäude	Optimierung der Bestandsgebäude, insbesondere von Zeilenbauten, um neuen Wohnraum zu schaffen. Zeilenbauten könnten bspw. Durch Kopfbauten geschlossen werden.	E	L
1H	Z2 Z4	Potentialanalyse Dachaufstockung mit Vorstudie Sanierungsgebiet verknüpfen	Verknüpfung Potentialanalyse zur Dachaufstockung mit grober Voruntersuchung Sanierungsgebiet.	D	M



1J	Z3	Soziale Durchmischung von Quartieren	Bei Bauprojekten neue Wohnformen und Durchmischung berücksichtigen: Mehrgenerationenhäuser, Senioren-WGs, Baugemeinschaften etc.	B	M
1K	Z4	Aufwertung von Freiflächen	Qualifizierung und Aufwertung von Freiflächen und Freibereichen, insbesondere zwischen den Zeilenbauten, die einer Nutzung zugeführt werden könnten.	A	M
1L	Z1	Aktivierung von Leerstand	Sensibilisierung der Eigentümer von dauerhaft leerstehenden Gebäuden.	A	M
1M	Z1	Betreutes Wohnen	Bedarf an betreutem Wohnen berücksichtigen.	D	L

## MASTERPLAN 2: KULTURELLES LEBEN

### Ziele

1. Die treibenden Kräfte vor Ort sollen weiter gestärkt und gefördert werden. Dazu zählt insbesondere die Nachwuchsförderung. Impulse und Anregungen werden gesetzt und die Zusammenarbeit und Kooperation weiter ausgebaut.
2. Die Teilhabe aller wird gefördert und kulturelle Bildungsprogramme beibehalten.

### Maßnahmen

Nr.	Ziel	Maßnahme	Kurzbeschreibung		Zeit
Kulturelles Leben					
2A	Z2	Musische Förderung	Ludwigsburger Musik- und Kulturimpulse soll langfristig angeboten und aufrechterhalten werden.	A	K

2B	Z1 Z2	Kulturelle Aktionen	Weitere kulturelle Aktionen mit der Bürgerschaft vor Ort anbieten (z.B. KleinKunstBühne, Platzkonzert)	*	K
----	----------	------------------------	--	---	---

## MASTERPLAN 3: WIRTSCHAFT UND ARBEIT

### Ziele

1. Steigerung der Attraktivität der Gewerbegebiete Businesspark Monrepos und Teinacher Straße durch Verbesserung der Infrastruktur (ÖPNV/Nahversorgung).
2. Sicherung und Stärkung der bestehenden Nahversorgungsbetriebe.
3. Aktive Unterstützung der Nahversorgungsbetriebe bei Neuansiedlungen und Erweiterungen vor Ort.

### Maßnahmen

Nr.	Ziel	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Prio	Zeit
Wirtschaft und Arbeit					
3A	Z 1	Gewerbegebiets- intranet	Einrichten eines Gewerbegebietsintranets oder schwarzen Brettes im Gewerbegebiet Teinacher Straße im Rahmen des Mobilitätskonzepts.	F	M
3B	Z 1	Erweiterung Möbelhaus	Erweiterung Möbelhaus in der Monreposstraße.	F	M
3C	Z2	Nahversorgungs-studie	Durchführung einer Nahversorgungsstudie zur Identifikation von Chancen und Risiken im Stadtteil.	A	M

3D	Z3	Kontakt zu Nahversorgungsbetrieben	Ausbau des Kontakts zu Nahversorgungsbetrieben.	B	K
3E	Z3	Mobiler Metzgereiwagen	Aufstellen eines Mobilen Metzgereiwagens in Eglosheim-West. Z.B. auf dem Kelterplatz	A	K
3F	Z2	Gastronomische Angebote	Prüfen, ob gastronomische Angebote weiter ausgebaut werden könne. Hierbei sollen auch alternative Entwicklungsmöglichkeiten berücksichtigt werden.	*	M

## MASTERPLAN 6: ZUSAMMENLEBEN VON GENERATIONEN UND KULTUREN

### Ziele

1. Die vielfältige Angebotsstruktur, die sehr gute Vernetzung sowie die Beteiligungs- und Begegnungsmöglichkeiten im Stadtteil bleiben erhalten
2. Wir fördern die Teilhabe sozial Benachteiligter im Stadtteil.
3. Inklusion wird in Eglosheim aktiv gelebt.
4. Interkulturelle Angebote erleichtern Verständnis und Akzeptanz und fördern das Zusammenleben in unserer vielfältigen Gesellschaft

### Maßnahmen

Nr.	Ziel	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Prio	Zeit
Zusammenleben von Generationen und Kulturen					
6A	Z2	Soziale Unterstützungsmöglichkeiten	Entwicklung neuer, bedarfsorientierter Unterstützungsmöglichkeiten: Tauschring, Hol- und Bringservice o.ä.	E	M

6B	Z4	Weitere (interkulturelle) Aktionen	Entwicklung weiterer (interkulturelle) Aktionen, z.B. Fest der Kulturen, Kooperation mit BürgerTheater	B	M
6C	Z1	RepairCafé	Umsetzung eines RepairCafés mit Akteuren vor Ort. <i>Anmerkung:</i> Umsetzung bereits erfolgt	B	K
6D	Z1	Stadtteilzentrum	Sicherung der Einrichtung als Anlaufstelle und Begegnungsstätte mit seiner Angebotsvielfalt für den Stadtteil	B	L
6E	Z1	Mittagstische	Finanzielle Absicherung der Mittagstische im Bürgertreff und im Stadtteilzentrum	D	L
6F	Z1	Demenzgruppe	Erhalt der Demenzgruppe „Freiraum“ in Trägerschaft der katholischen Kirche	D	L

## MASTERPLAN 7: GRÜN IN DER STADT

### Ziele

1. Steigerung der Aufenthaltsqualität öffentlicher, innerörtlicher Grünanlagen und öffentlicher Plätze sowie deren Weiterentwicklung zu Naherholungsgebieten. Insbesondere im Bereich Riedgraben, Straßenäcker und Tammer Platz.
2. Steigerung der Qualität an Spiel- und Aufenthaltsflächen für Kinder und Jugendliche aller Altersgruppen.
3. Verbesserung und Erhalt des Baumbestandes, der Alleen und des Straßenbegleitgrüns. Durch Bäume und Grünflächen soll ein durchgängiges Grün entstehen.

### Maßnahmen

Nr.	Ziel	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Prio	Zeit
-----	------	----------	------------------	------	------

Grün in der Stadt					
7A	Z1	Umgestaltung Riedgraben	Umgestaltung Riedgraben und Ausbau zu einer Grünanlage	A	M
7B	Z1	Grüne Lärmschutzwand	Begrünte Lärmschutzwand entlang des Friedhofs	F	M
7C	Z1	Aufwertung Grünzug Straßenäcker	Aufwertung des Grünzugs Straßenäcker durch kleinere Maßnahmen (z.B. Sitzgelegenheiten, Bepflanzung)	E	K
7D	Z3	Baumstandorte erfassen	Erfassung leerer Baumstandorte und prüfen, welche Bäume ersetzt werden können	D	M
7E	Z2	Neugestaltung Spielplatz Pleidelsheimer Straße	Neugestaltung Spielplatz Pleidelsheimer Straße	E	M
7F	Z1	Aufwertung „Tammer Platz“	Belebung und Umgestaltung des Tammer Platz (durch z.B. mobiles Grün, Begrünung, Sitzmöbel)	E	K/M
7G	Z1	Steigerung Aufenthaltsqualität Grünanlagen Eglosheim-Ost	Steigerung der Aufenthaltsqualität öffentlicher Grünanlagen im Osten Eglosheims durch kleinere Maßnahmen (z.B. Sitzmöglichkeiten, Beschattungen, Klimahain etc.). Möglich wären die Grünflächen Rosenackerweg/Reuteallee, Straßenäcker/Monreposstraße und die Spielwiese Straßenäcker.	E	M
7H	Z1	Aufwertung Knotenpunkt	Aufwertung des Knotenpunktes Katharinenstraße/Frankfurter Straße durch	E	M

Katharinenstraße/  
Frankfurter Straße

Grünstreifen und Blumen – Entsiegelung  
des Verkehrsknotens, Bepflanzung  
(Blüher, Kräuter)

71	Z3	Grüne Vernetzung	Grüne Vernetzung langfristig durch Ausbau des Grünen Rings und mittelfristig durch den Ausbau des Bypasses Riedgraben	B	M/L
----	----	------------------	--	---	-----

## MASTERPLAN 8: MOBILITÄT

### Ziele

1. Entlastung Eglosheims vom Durchgangsverkehr und Reduzierung verkehrlicher Umweltbelastungen, insbesondere durch die Verlagerung des Individualverkehrs auf den öffentlichen Nahverkehr sowie den Fuß- und Radverkehr.
2. Steigerung der Attraktivität des Rad- und Fußverkehrs durch Verbesserung der Infrastruktur. Dazu zählt insbesondere die Verringerung von Hindernissen und Lücken im Rad- und Fußwegenetz, der Ausbau und Optimierung der Radabstellanlagen sowie die Verbesserung der Wegweisung.
3. Optimale Erschließung und funktionale Verbesserung der wichtigsten Orte und Ziele im Stadtteil, insbesondere rund um die Hochschule.
4. Weitere Stärkung des ÖPNV.

### Maßnahmen

Nr.	Ziel	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Prio	Zeit
Mobilität					
8A	Z 1	Ausbau Ladeinfrastruktur	Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge im öffentlichen Raum	D	M

8B	Z 1	Lärmschutz A81	Lärmschutzmaßnahmen im Zusammenhang mit der Seitenstreifenfreigabe A81	A	L
8C	Z 1	Car Sharing	Ausbau von Car-Sharing -Standorten	E	K
8D	Z1	Tempo 30 nachts	Ausweisen von Tempo 30 nachts auf der Frankfurter Straße ( <i>Anmerkung: Wurde bereits umgesetzt</i> )	D	K
8E	Z1	Lärmschutzwand Friedhof	Mittelfristiger Bau einer neuen Lärmschutzwand entlang des Friedhofs	B	M
8F	Z2	Erweitertes Radroutenkonzept 2025	Bau & Ausweisen hochwertiger Radachsen in die Innenstadt (z.B. Bismarckstraße) und innerhalb vom Stadtteil. Das Radroutenkonzept stellt hierfür die Grundlage dar und wird aus den Erkenntnissen der Stadtteilkonferenzen ergänzt	A	M
8G	Z2	Bike-Sharing	Bau von Bike-Sharing-Stationen: Kurzfristig an der Hochschule und mittelfristig am Tammer Platz (RegioRad)	F	K/M
8H	Z2	Optimierung Querung B27	Optimierung der Querungen entlang der B27 für den Fuß- und Radverkehr durch Anpassen der Ampelschaltungen und Optimierung der Unterführungen	A	K/M
8I	Z2	Abbau von Mobilitätsbarrieren	Verbesserung der Barrierefreiheit (z.B. Tammer Straße/Falkenweg, Verbindungsweg Neue Weingärten – Baldeckerstraße,	D	K/M

			<p>Straßenbeleuchtungsmasten  Rosenackerweg, Teinacher Straße) und  des Wegeleitsystems (z.B. in der  Markgröninger Straße, Hirschbergstraße  und Katharinenstraße in Richtung  Asperg, S-Bahnhaltestelle) für den  Radverkehr</p>		
8J	Z2	Querung Katharinenstraße	<p>Schaffen einer sicheren  Querungsmöglichkeit für Fußgänger in  der Katharinenstraße</p>	B	K
8K	Z2	Radschnellweg	<p>Ausbau eines Radschnellweg von  Bietigheim-Bissingen nach Stuttgart  über Ludwigsburg entlang der B27  durch den Landkreis Ludwigsburg</p>	A	M/L
8L	Z 3	Mobilitätsstrategie Hochschulcampus	<p>Gemeinsame Mobilitätsstrategie um den  Hochschulcampus (Betriebliches  Mobilitätsmanagement, Radanbindung,  Parkraumkonzept)</p>	E	K/M
8M	Z3	Mobilitätshub Reutteallee	<p>Neuordnung Mobilitätshub in der  Reutteallee</p>	F	K
8N	Z 3	Fahrradparkplätze	<p>Verbesserung der Parksituation für  Fahrräder</p>	F	M
8O	Z 4	Digitale Fahrgastinformationssysteme	<p>Weiterer Ausbau der Digitalen  Fahrgastinformationssysteme</p>	E	M
8P	Z4	Bushaltestellen barrierefrei gestalten	<p>Barrierefreier Ausbau der  Bushaltestellen Tammer Straße,</p>	B	M



## MASTERPLAN 9: BILDUNG UND BETREUUNG

### Ziele

1. Bereitstellung nachgefragter Betreuungsplätze im U3 und Ü3-Bereich.
2. Schaffung bedarfsgerechter und sozialraumorientierter Angebote für Kinder und Jugendliche, insbesondere im Bereich Inklusion und zur Unterstützung Jugendlicher beim Übergang Schule-Beruf.
3. Sicherstellung des räumlichen Bedarfes sowie der Ausbau zum Ganzttag an der Schubartschule.

### Maßnahmen

Nr.	Ziel	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Prio	Zeit
Bildung und Betreuung					
9A	Z1	Ausbau Betreuungsangebote	Ausbau und Gewährleistung der Betreuungsangebote im U3- und Ü3- Bereich durch z.B. Erweiterungen und Sanierung von Kindertageseinrichtungen.	B	M
9B	Z2	Unterstützung Jugendlicher bei Ausbildungsstellen-suche	Unterstützung und Beratung von Jugendlichen bei der Ausbildungsstellensuche (z.B. bei Bewerbungsschreiben) und Ausbau der Kooperationen mit z.B. der Jugendberatung. Gestaltung eines separaten Raums für Lernen / Bewerbungsschreiben / Ausbildungsstellensuche etc., Angebote	D	K

verstärkt bewerben bei Besucher\*innen des Jugendcafés.

9C	Z2	Inklusion fördern	Weitere Qualifizierung der Mitarbeiter*innen der Kinder- und Jugendförderung im Bereich Inklusion (z.B. Fortbildung leichte Sprache) sowie Ausbau der Kooperationen im Inklusionsbereich und Teilnahme am Projekt LAGO (Landesarbeitsgemeinschaft Offene Jugendarbeit) & Aktion Mensch "Prozessbegleitung Inklusion"	E	M
9D	Z3	Erweiterung Schubartschule	Mittelfristige Umsetzung des Raumprogramms zur Erweiterung der Schubartschule und Sanierung der Toilettenanlagen.	A	M

## MASTERPLAN 10: SPORT UND GESUNDHEIT

### Ziele

1. Ausbau vereinsungebundener Sportinfrastruktur, insbesondere für Kinder und Jugendliche.
2. Integrationsfähigkeit und Nachwuchsförderung der Vereine weiter stärken.
3. Angebote im Bereich von Trendsportarten schaffen sowie nichtorganisierte Angebote erhalten und ausbauen.

### Maßnahmen

Nr.	Ziel	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Prio	Zeit
	Sport und Gesundheit				

10A	Z 1	Bewegungsangebote für Kinder	Schaffen weiterer Bewegungsangebote in Kitas und Schulen.	E	M
10B	Z 1	Gesunde Snacks an Schulen	Gesunde Snacks an Schulen anbieten. Dazu sollen in einem ersten Schritt Schulleitergespräche geführt werden.	F	M
10C	Z1	Vereinsungebundene Sport und Bewegungsangebote	Schaffen neuer vereinsungebundener Sport- und Bewegungsangebote. Diese können z.B. in der Natur oder generationsübergreifend sein.	A	M

## MASTERPLAN 11: KLIMA UND ENERGIE

### Ziele

1. Im Rahmen der Umsetzung des Klimaanpassungskonzepts sind Maßnahmen zur Klimaanpassung wie Dach- und Fassadenbegrünung, Sonnenschutz am Gebäude, Entsiegelung mit zu betrachten und ggf. umzusetzen.
2. Bis 2030 soll in Eglosheim ein Netzzusammenschluss erfolgen, der Ausbau erweitert und der Eglosheimer Westen an die Fernwärme angebunden werden
3. Steigerung des Anteils Erneuerbarer Energien insbesondere Ausbau PV für Eglosheim

### Maßnahmen

Nr.	Ziel	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Prio	Zeit
Klima und Energie					
11A	Z 1	Sonnenschutz an öffentlichen Gebäuden	An allen öffentlichen Gebäuden werden bei Bedarf Maßnahmen zum Sonnenschutz umgesetzt	F	M
11B	Z 3	Energieberatung	Intensivierung der Beratung und Öffentlichkeitsarbeit zum energetischen	D	M

## Bauen und Sanieren im Rahmen des Sanierungsmanagements

11C	Z 2	Ausbau Fernwärmenetz	Verlegung von Fernwärmeleitungen ins Quartier Eglosheim-West und Zusammenschluss des Netzes	B	L
11D	Z 1	Entsiegelung	Prüfung möglicher Entsiegelungsmaßnahmen im Stadtteil	*	M

### 5. Ausblick

Das Stadtteilentwicklungskonzept Eglosheim wurde am XX als integriertes Stadtteilentwicklungskonzept im Gemeinderat beschlossen. Hierin enthalten sind die Entwicklungsperspektiven der nächsten 10 Jahre. Die abgebildeten Maßnahmen und die Pläne bilden somit einen Orientierungsrahmen, wo sich Eglosheim hin entwickeln soll.

Nach Beschluss des Konzepts geht es nun im Rahmen des STEP-Prozesses in die Umsetzung vor Ort. Dabei gilt es bei der Auswahl der umzusetzenden Maßnahmen die aktuelle Lage und Situation zu berücksichtigen. Bei den im Stadtteilentwicklungskonzept dargestellten Maßnahmen handelt es sich um einen Maßnahmenkatalog mit möglichen Lösungsvorschlägen. In einem nächsten Schritt gilt es daher genau auszuarbeiten, welche Maßnahmen umgesetzt werden können, wie diese Umsetzung aussehen kann und wie sich die Finanzierung der Maßnahme gestaltet. Hierbei werden die Maßnahmen weiter konkretisiert und in Abhängigkeit ihrer Umsetzungsmöglichkeit, der Relevanz und Kosten weiter priorisiert. Dies erfolgt im Sinne einer interdisziplinären Zusammenarbeit in enger Abstimmung mit dem STEP-Team Eglosheim, den verschiedenen Fachbereichen, der Verwaltungsspitze und politischen Gremien.

Für einen dauerhaften Informationsfluss und im Sinne der Transparenz wird der aktuelle Stand der Umsetzung regelmäßig in den Sitzungen des Stadtteilausschusses Eglosheim vorgestellt. Der Bericht wird anschließend auch dem Gemeinderat zur Verfügung gestellt

Sobald ein Großteil der Maßnahmen abgearbeitet wurde, sich neue Entwicklungen im Stadtteil ergeben oder spätestens aber nach 10 Jahren, soll erneut ein Fortschreibungsprozess angestoßen werden.

## **4.2. Schwerpunktthemen**

Sowohl in der Analyse als auch in der Beteiligungsveranstaltung hat sich gezeigt, dass in den Themenfeldern „Attraktives Wohnen“, „Mobilität“ sowie „Grün in der Stadt“ besondere Handlungsbedarfe bestehen. Im Wohnen gilt es insbesondere, Lösungen zu entwickeln, dass im Bestand bedarfsgerechte Wohnangebote für Senioren, Studierenden und junge Familien geschaffen werden können. Im Bereich Mobilität gilt es, den Stadtteil zukunftsgerecht und nachhaltig weiterzuentwickeln. Hier bracht es insbesondere Verbesserungen im Bereich Radwegeinfrastruktur. Auch gilt es Eglosheim so gut es geht vom Durchgangsverkehr zu entlasten und die Barrierewirkung der B27 abzubauen. Im Bereich Grün in der Stadt hat sich gezeigt, dass insbesondere die bestehenden Grünflächen erhalten und bestenfalls zu Naherholungsflächen weiterentwickelt werden. Im Stadtteil selbst fehlt es an öffentlichen Grün- und Freiflächen. Auch muss der Baumbestand an die zukünftigen klimatischen Veränderungen angepasst werden.

## **6. Anlagen**

**Analysekarten**

**Maßnahmenkarte**